

Schweizer Schulen im Ausland
Ecoles suisses à l'étranger
Scuole svizzere all'estero
Swiss schools abroad
Escuelas suizas en el extranjero

educationsuisse

2013

Jahresbericht



Abkürzungsverzeichnis

AAG	Bundesgesetz über die Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (SR 418.0) (Auslandschweizer-Ausbildungsgesetz)
AAK	Auslandschweizer-Ausbildungskommission
AAV	Verordnung über die Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (SR 418.01) (Auslandschweizer-Ausbildungsverordnung)
AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung (erste Säule der Altersvorsorge in der Schweiz)
AJAS	Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer
ASO	Auslandschweizer-Organisation
BAK	Bundesamt für Kultur
BVK ZH	Personalvorsorge des Kantons Zürich (Pensionskasse)
CHF	Schweizer Franken
EDA	Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
EDI	Eidgenössisches Departement des Innern
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
FAK-EAK	Familienausgleichskasse der eidgenössischen Ausgleichskasse
IB	International Baccalaureate (Internationale Matur)
IV	Invalidenversicherung
PUBLICA	Pensionskasse des Bundes (zweite Säule der Altersvorsorge in der Schweiz)
SSchG	Bundesgesetz über die Vermittlung schweizerischer Bildung im Ausland (Schweizerschulengesetz SSchG)
ZfA	Zentralstelle für das Auslandsschulwesen in Köln (Deutschland)

Inhalt

Das Vorwort des Präsidenten	2
Die Geschäftsführerin berichtet	4
Organe educationsuisse	6
Vereinsversammlung und Vorstandssitzungen	7
Organigramm	8
Detaillierter Geschäftsbericht	9
Konferenz in Glarus	16
Interview mit Dr. Christoph Eymann, Regierungsrat und Präsident der EDK	22
Kurzporträts der Schweizer Schulen im Ausland	24
Schweizer Schulen im Ausland und Kooperationen mit internationalen Schulen	44
Studierende in der Schweiz nach Schulabschluss 2013	46
Multinationale Schweizer Unternehmen mit Kindern an Schweizer Schulen im Ausland	48
Jahresrechnung educationsuisse	50
Revisionsbericht	52
Patronatskantone der Schulen	53
Funktion und Aufgaben von educationsuisse	54
Vorstand educationsuisse	55

Das Vorwort des Präsidenten



Derrick Widmer, Präsident

Die Schweizer Schulen im Ausland gewinnen zunehmend an Bedeutung, auch in der Öffentlichkeit. Ein Beleg dafür ist das gestiegene Interesse an den Auslandsschulen in schweizerischen Medien sowie im Eidgenössischen Parlament.

Über die anstehenden Reformen im schweizerischen Auslandsschulwesen, das heisst über die Botschaft zum **Bundesgesetz über die Vermittlung schweizerischer Bildung im Ausland** vom 7. Juni 2013, ist im Berichtsjahr im Vorfeld der Debatte im Parlament im Jahr 2014 – in der sogenannten Vernehmlassung und in Parlamentskommissionen – intensiv diskutiert worden. Das Renommee der 17 Schweizer Schulen im Ausland und die permanente Öffentlichkeitsarbeit durch educationuisse bei Behörden, Parlamentarierinnen und Parlamentariern und der Wirtschaft haben mitgeholfen, ein Klima zu schaffen, das den Anliegen und Wünschen der Schweizer Schulen in den wesentlichen Zügen entspricht.

Nach dem geltenden Gesetz von 1988 dienen die Schweizer Schulen im Ausland in erster Linie der Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizer und Auslandschweizerinnen. Immer wichtiger geworden ist aber auch die Bedeutung der Schulen als Vermittlerinnen schweizerischer Kultur und Bildung, als Träger eines positiven Bildes der Schweiz und als Zentrum eines weitgespannten Beziehungsnetzes im Gastland. Es liegt auch im Interesse der Schweizer Aussenwirtschaft, dass der Aspekt der aussenpolitischen Interessen neu mit den Schweizer Schulen im Ausland verknüpft wird. Die Gründung von Schulen, namentlich auch in aufstrebenden Ländern und Märkten, ist unter wirtschaftlichen und politischen Gesichtspunkten wünschenswert. Bildung nach schweizerischer Prägung stellt einen erstklassigen Exportartikel dar, der dem Gesamtinteresse des Landes dient.

Weitere wichtige Punkte der Revision sind:

Die gesetzlich vorgegebene Prozentklausel für den Anteil an Schweizer Kindern behindert die Eigenwirtschaftlichkeit der Schweizer Schulen und begrenzt die Ausstrahlung im Gastland, weshalb diese abgeschafft wird.

Weiterentwicklung des Netzes der Schweizer Schulen im Ausland: Zur Verstärkung und Weiterentwicklung der Vermittlung schweizerischer Bildung im Ausland sollen

neu Finanzhilfen für die Gründung und den Aufbau von Schweizer Schulen im Ausland vergeben werden können.

Die berufliche Grundausbildung hat in der Schweiz von jeher eine grosse Bedeutung. Diese ist durch die Schaffung der Berufsmaturität und durch den Ausbau der Fachhochschulen, einschliesslich der Möglichkeit des Übergangs zur Universität, sowie den Ausbau der höheren Berufsbildung noch verstärkt worden. Diese charakteristischen und oft als vorbildlich betrachteten Grundelemente des schweizerischen Bildungssystems fehlen bisher an den Schweizer Schulen.

Planungssicherheit: Das Instrument eines vierjährigen Zahlungsrahmens soll eingeführt werden.

Der Verein **AJAS** («Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer») hat nach längeren Abklärungen beschlossen, per 1. Januar 2014 mit educationsuisse zu fusionieren. Die Fusion wurde auch vom Vorstand educationsuisse befürwortet und als Empfehlung an die Mitgliederversammlung weitergeleitet. Diese hat am 9. Juli 2013 den Fusionsvorschlag angenommen.

Die Geschäftsstelle AJAS mit Sitz in Bern berät, betreut und unterstützt jährlich mehrere Hundert schweizerische Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Ausland bei der Absolvierung ihrer Ausbildung in der Schweiz.

Unter Artikel 14, Absatz 2, Buchstabe d des neuen Gesetzes kann die bisherige Förderung von AJAS weitergeführt werden. Auch Nichtschweizer Schüler und Schülerinnen der Schweizer Schulen im Ausland können beraten und betreut werden. Für ausländische Staatsangehörige besteht jedoch keine Möglichkeit für eine finanzielle Unterstützung durch die Kantone. Die bisherige Leiterin von AJAS, Fiona Scheidegger, wird ab dem 1. Januar 2014 zur Co-Geschäftsführerin von educationsuisse. educationsuisse verwaltet das Vermögen des Vereins mit einem Mandat an eine Bank. Ferner verwaltet educationsuisse auch ihr temporär von den Schulen übertragene Bundesbeiträge des BAK, das heisst, bis diese von den Schulen abgerufen

oder auftragsgemäss ausbezahlt werden. Für jede Schule wird ein separates Konto geführt.

Da die Zinsen seit einigen Jahren sehr tief sind, hat educationsuisse einer professionellen Beratungsfirma (Hinder Asset Management) den Auftrag für eine Analyse der bisher angelegten Gelder mit entsprechenden Empfehlungen erteilt. Die Empfehlungen haben sich nicht grundsätzlich von der bisherigen Anlagepolitik unterschieden, werden jedoch nun sukzessive umgesetzt. Der Vorstand hat von diesem Bericht zustimmend Kenntnis genommen und beschlossen, einen Vorschlag für ein Anlagereglement ausarbeiten zu lassen.

Der Geschäftsstelle möchte ich für die professionelle Arbeit und den grossen Einsatz danken. Mein Dank gilt auch den Kollegen und Kolleginnen im Vorstand, die sich nicht nur an den Sitzungen, sondern auch sonst immer wieder mit aktuellen Fragen der Interessenvertretung der Schulen befassen und all diese Arbeiten pro bono leisten. Den Schulen und den übrigen Mitgliedern des Vereins danke ich für das gute Verhältnis und das Vertrauen in die Arbeit von educationsuisse.

J. Widmer



Schweizer Botschafterin Christine Schraner Burgener (Mitte) mit Derrick Widmer anlässlich der 50-Jahr-Feier in Bangkok

Die Geschäftsführerin berichtet



Irène Spicher, Geschäftsführerin

Seit ich im Jahr 2000 die Verantwortung über die Geschäftsstelle educationsuisse übernahm, durfte ich die Sorge um das Wohlergehen und die Prosperität der Schweizer Schulen im Ausland mit engagierten Vorstandsmitgliedern teilen. Neben dem Präsidenten von educationsuisse waren das hauptsächlich Dr. Paul Fink vom Bundesamt für Kultur und Dr. Rudolf Wyder, Direktor der Auslandschweizer-Organisation ASO. Sie sind beide im Berichtsjahr in Pension gegangen. Im Vorstand wurden sie durch Fiona Wigger (Bundesamt für Kultur) und Sarah Mastantuoni (Co-Direktorin der ASO) ersetzt.

Eine weitere Veränderung hat uns das ganze Berichtsjahr hindurch beschäftigt:

Ab dem 1. Januar 2014 besteht educationsuisse aus zwei Abteilungen:

Schweizer Schulen im Ausland

Ausbildung in der Schweiz (Stipendienvermittlung für junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer und Beratung zu Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz)

Der Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer AJAS hat sich entschlossen, mit einer verwandten Institution zu fusionieren und damit Synergien zu nutzen. Zuerst auf der Wunschliste standen die ASO und educationsuisse.

Beide Institutionen bewarben sich um die Fusion mit AJAS. Verschiedene Gründe sprachen schliesslich für einen Zusammenschluss mit educationsuisse:

im Vorstand educationsuisse ist Bildungskompetenz vorhanden

die Dienstleistungen von AJAS werden – wie diejenigen von educationsuisse – aufgrund des Auslandschweizer-Ausbildungsgesetzes erbracht

die Beratungstätigkeit von AJAS ist die logische Fortsetzung der Ausbildung an Schweizer Schulen im Ausland

Unser Rechtskonsulent, Martin Buchli, hat den Fusionsprozess eng begleitet, uns bei allen Fragen kompetent beraten und die nötigen Dokumente erstellt respektive angepasst.

Die Fusion bringt einen direkten Vorteil für die Schweizer Schulen im Ausland. Neu können sich **alle** Schulabgängerinnen und Schulabgänger bei der Abteilung «Ausbil-

derung in der Schweiz» über die Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz informieren, egal welche Nationalität sie haben.

Die Revision des Auslandschweizer-Ausbildungsgesetzes aus dem Jahr 1987 ist im Berichtsjahr weiter vorangekommen. Anlässlich eines «Hearings» vor der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates WBK-S im September hat educationssuisse darauf hingewiesen, dass Artikel 14, Absatz 5, Buchstabe a die Neugründung von Schulen praktisch verunmöglicht. Mit der genannten Bestimmung wird verlangt, dass eine Schweizer Trägerschaft die Gründung und den Aufbau einer neuen Schule mindestens zur Hälfte selbst finanzieren muss.

Der Entwurf zum neuen «Bundesgesetz über die Vermittlung schweizerischer Bildung im Ausland» (Schweizerschulengesetz SSchG) kam in der Wintersession ins Plenum des Ständerates. Er wurde mit 41:0 Stimmen bei 0 Enthaltungen angenommen und zuhanden des Nationalrates überwiesen. Als Zweitrat befasst er sich in der Frühjahrs-session 2014 mit diesem Geschäft. Einige Nationalrätinnen und Nationalräte setzen sich für eine mildere Formulierung von Artikel 14, Absatz 5, Buchstabe a ein.

Für die spannende und ausgezeichnete Zusammenarbeit im Berichtsjahr danke ich den Verantwortlichen der 17 Schweizer Schulen im Ausland herzlich. Mein Dank richtet sich auch an die Mitglieder des Vorstandes educationssuisse, insbesondere an Derrick Widmer, an die Kollegen und Kolleginnen der Schulen von Nachbarstaaten, an das Bundesamt für Kultur, insbesondere an Dr. Paul Fink und Fiona Wigger, an das Departement für auswärtige Angelegenheiten, insbesondere an Jean-François Lichtenstern und Peter Zimmerli, an die zuständigen Personen aus den Patronatskantonen sowie an die ASO, insbesondere an Dr. Rudolf Wyder.

Ein ganz grosses Dankeschön geht an meine Kollegin Andrea Spring für ihre hervorragend geleistete Unterstützung.



Irène Spicher und Fiona Scheidegger leiten die Geschäftsstelle von educationssuisse ab dem Jahr 2014 als Co-Geschäftsführerinnen

Organe educationsuisse (Stand 31.12.2013)

Vereinsversammlung	AJAS, Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, Bern Auslandschweizer-Organisation, Bern Berner Kantonalbank, Bern BÜHLER, Uzwil Credit Suisse AG, Zürich economiesuisse, Zürich Novartis International AG, Basel Sulzer Management AG, Winterthur Swiss School Bangkok, Thailand (ab Schuljahr 2014/15: RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok) Stiftung Schweizer Schule Barcelona, Spanien Schweizer Schule Bergamo, Italien Colegio Helvetia Bogotá, Kolumbien Schweizer Schule Catania, Italien Vereinigung der Schweizer Schulen in Brasilien (Schulen Curitiba und São Paulo) Asociación Colegio Pestalozzi, Lima, Peru Colegio Suizo de Madrid, Spanien Schweizer Schule Mailand, Italien (Schulen Mailand und Como) Colegio Suizo de México, A.C. (Schulen Mexiko-Stadt, Cuernavaca und Querétaro) Schweizer Schule Rom, Italien Schweizer Schule Santiago, Chile Swiss School in Singapore, Singapur Martin Buchli, Rechtskonsulent educationsuisse, Bern Alt Nationalrat Dr. Georg Stucky, Baar Toni Wunderlin, ehemaliger Schulleiter und ehemaliges Vorstandsmitglied, Staufen Dr. Paul Fink, pensionierter Verantwortlicher für die Schulen beim BAK, Bern Kurt Häfeli, ehemaliger Business Consultant, Ehrenmitglied, Rawai, Thailand
Vorstand	Derrick J. Widmer, Präsident Pascal Affolter, Direktor der Schweizer Schule Bogotá und Vizepräsident Hans Ambühl, Schweiz. Konferenz der kant. Erziehungsdirektoren EDK (ab 9. Juli 2013) Ständerat Dr. Ivo Bischofberger, Kanton Appenzell-Innerrhoden Prof. Dr. Regula Dettling-Ott, Gründerin der Schweizer Schule Cuernavaca Dr. Paul Fink, EDI, Bundesamt für Kultur BAK (bis 31. Juli 2013) Dr. Martin Hutzli, ehemaliger Präsident Schweizer Schule Bangkok Elena Legler Donadoni, Präsidentin Schweizer Schule Bergamo Jean-François Lichtenstern, EDA, Konsularische Direktion KD (bis 31. Mai 2013) Barbara Sulzer Smith, Direktorin Schweizer Schule Barcelona Dorothee Widmer, Präsidentin Vereinigung der Patronatskantone Fiona Wigger, EDI, Bundesamt für Kultur BAK (ab 1. Oktober 2013) Dr. Rudolf Wyder, Direktor Auslandschweizer-Organisation ASO (bis 31. Dezember 2013) Zimmerli Peter, EDA, Konsularische Direktion KD (ab 22. Juli 2013) Irène Spicher, Geschäftsführerin, Mitglied ex officio mit beratender Stimme
Geschäftsführung	Irène Spicher, Geschäftsführerin Andrea Spring, Sachbearbeiterin und Redaktorin news
Revisionsstelle	BDO, Hodlerstrasse 5, Bern

Vereinsversammlung und Vorstandssitzungen

Vereinsversammlung vom 9. Juli 2013

Die ordentliche Vereinsversammlung fand am 9. Juli 2013 im Rahmen der Konferenz der Schweizer Schulen im Ausland in Glarus statt. Die Vereinsversammlung beschliesst die Fusion mit dem Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (AJAS) per 1. Januar 2014.

Die statutarischen Geschäfte (Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung) gaben zu keinen nennenswerten Diskussionen Anlass.

Rücktritte

Dr. Paul Fink (Bundesamt für Kultur BAK)
Jean-François Lichtenstern (Dep. für auswärtige Angelegenheiten EDA)
Dr. Rudolf Wyder (Auslandschweizer-Organisation ASO)

educationsuisse dankt den drei abtretenden Vorstandsmitgliedern für deren grossen Einsatz und für ihr Engagement.

Neu im Vorstand

Hans Ambühl, Schweiz. Konferenz der kant. Erziehungsdirektoren EDK
Leander Amherd, Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten CRUS
Sarah Mastantuoni, Auslandschweizer-Organisation ASO
Fiona Wigger, Bundesamt für Kultur BAK
Peter Zimmerli, Konsularische Direktion EDA

educationsuisse dankt den neu gewählten Vorstandsmitgliedern für ihre Bereitschaft, sich für die Schweizer Schulen im Ausland einzusetzen.

Vizepräsidium

An der Sitzung vom 31. Mai 2013 ernannte der Vorstand Pascal Affolter zum Vizepräsidenten. Das Amt war zuvor vakant.

Ehrenmitgliedschaft

Dr. Paul Fink wird zum Ehrenmitglied ernannt.

Revisionsstelle

Die Firma BDO, Hodlerstrasse 5, Bern, wurde wieder für ein Jahr als Revisionsstelle gewählt.

Vorstandssitzungen

4. Februar 2013	in Bern
31. Mai 2013	in Zürich
8. November 2013	in Zürich
6. Dezember 2013	in Bern



Hans Ambühl
Vertreter der EDK



Leander Amherd
Vertreter CRUS



Sarah Mastantuoni
Vertreterin ASO



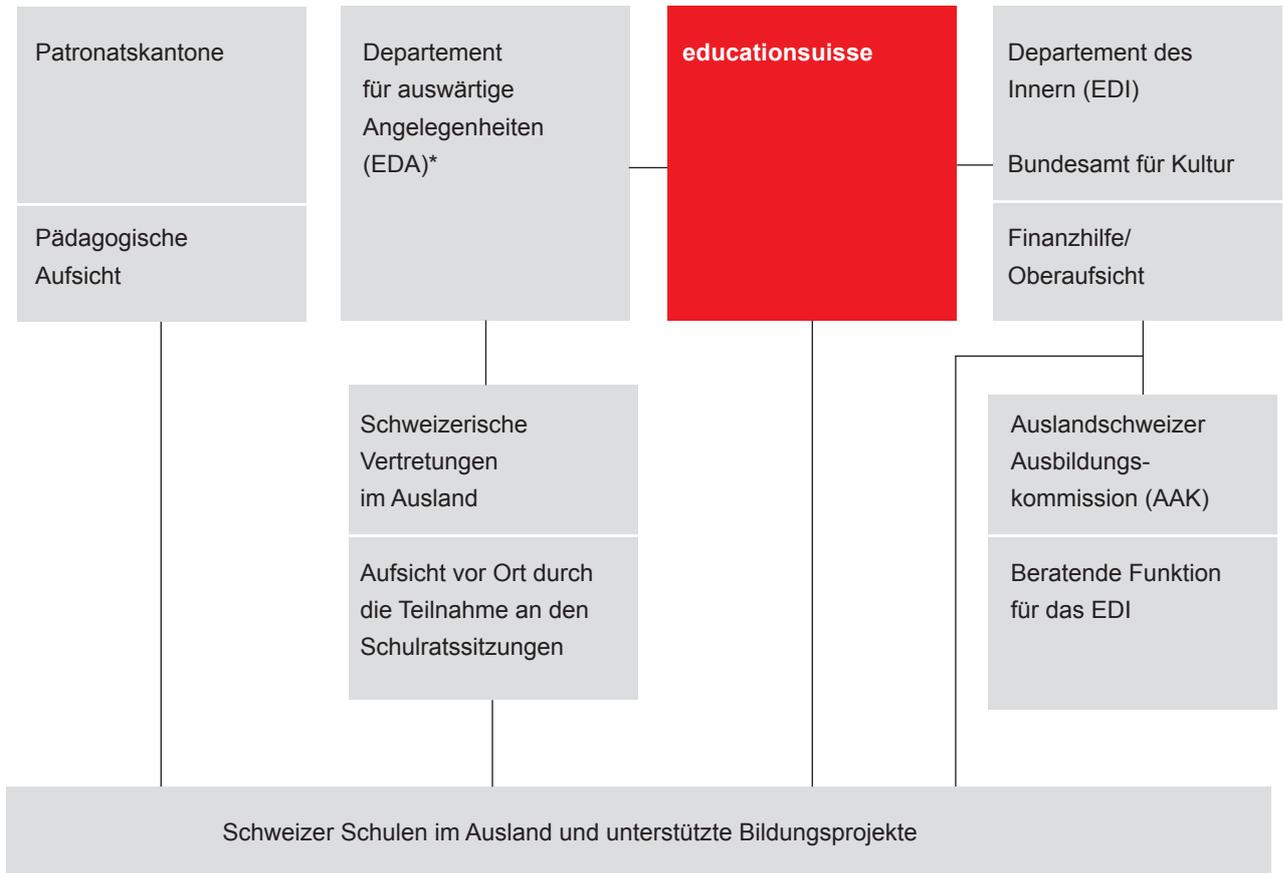
Fiona Wigger
Vertreterin BAK



Peter Zimmerli
Vertreter EDA

Organigramm

Netzwerk zwischen **educationsuisse**, EDI, EDA, AAK, Patronatskantonen und den Schweizer Schulen im Ausland:



* Das Departement für auswärtige Angelegenheiten unterhält mit **educationsuisse** eine Leistungsvereinbarung.

Detaillierter Geschäftsbericht

Neues Bundesgesetz über die Vermittlung schweizerischer Bildung im Ausland

Am 7. Juni 2013 unterbreitete der Bundesrat dem Parlament die Botschaft zum Bundesgesetz über die Vermittlung schweizerischer Bildung im Ausland. Der Ständerat befasste sich als Erstrat mit der Vorlage. education-suisse – vertreten durch Barbara Sulzer Smith und Irène Spicher – erhielt Gelegenheit, von der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates angehört zu werden.

Barbara Sulzer Smith, Direktorin der Schweizer Schule Barcelona, erklärte anhand von Beispielen, wie die Schweizer Auslandsschulen die «Swissness» in den Schulalltag einbringen und fünf Sprachen erfolgreich unterrichten. Sie erhielt Anerkennung und Dank für diesen Einblick in die Praxis.

Irène Spicher, Geschäftsführerin von education-suisse, sprach sich für den Wegfall der Mindestprozentzahlen an Schweizer Schülerinnen und Schülern aus. Des Weiteren hob sie hervor, dass Schulen, die zwei Landessprachen als vollwertige Unterrichtssprachen einsetzen, die kulturelle Vielfalt der Schweiz in besonderem Masse zum Ausdruck bringen. Diese Leistung zugunsten einer verstärkten schweizerischen Ausstrahlung verdiene es, bei der Bemessung der Bundesbeiträge berücksichtigt zu werden.

Eine Erweiterung des Schweizer Schulnetzes im Ausland durch Neugründungen verstärkte eine nachhaltige Präsenz der Schweiz im Ausland und entspreche dem Zeitgeist des weltweiten Bedürfnisses nach qualitativ hochstehender Bildung. Sie plädierte dafür, die Auflage – wonach eine Träger-schaft nachweisen muss, dass sie die Gründung und den Aufbau einer neuen Schweizer Schule im Ausland «mindestens zur Hälfte selbst finanzieren kann» – durch «in angemessenem Rahmen mitfinanzieren kann» zu ersetzen.

In der Wintersession genehmigte der Ständerat die Gesetzesvorlage mit 41:0 Stimmen. (Das Geschäft wurde in der Frühjahrs-session 2014 im Nationalrat behandelt und angenommen. Eine mildere Formulierung von Artikel 14, Absatz 5, Buchstabe a wurde

ganz knapp mit 91:90 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt.)

Gegenüber dem geltenden Auslandschweizer-Ausbildungsgesetz treten folgende Neuerungen in Kraft:

Wegfall eines Mindestprozentsatzes an Schweizer Schülerinnen und Schülern und dadurch grösserer betriebswirtschaftlicher Spielraum

Einbezug der Berufsbildung in die Bildungspräsenz im Ausland

finanzielle Hilfe des Bundes bei Neugründungen unter bestimmten Bedingungen

grössere Planungssicherheit dank Bewilligung eines vierjährigen Zahlungsrahmens für die Unterstützung der Vermittlung schweizerischer Bildung im Ausland

Bonus für mehrere Unterrichtssprachen, die schweizerische Landessprachen und nicht gleichzeitig Sprachen des Gastlandes sind

Fusion mit dem Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer AJAS



Die Aktivitäten von AJAS wurden bis 1989 unter dem Dach von Pro Juventute erbracht, bevor eine administrative Eingliederung in die Auslandschweizer-Organisation ASO erfolgte. Im Jahr 2012 feierte AJAS sein 50-jähriges Bestehen. Präsident Antonio Hodgers und der AJAS-Vorstand nahmen zum Jubiläum eine Standortbestimmung vor. Man kam zum Ergebnis, dass der Verein AJAS seine Dienstleistungen ohne eigene Strukturen erbringen könnte. Administrative Kosten würden eingespart, die für Zusatzstipendien an junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer verwendet werden könnten. AJAS begann, nach einem geeigneten Fusionspartner zu suchen. Angefragt wurden die ASO und education-suisse.

An seiner Sitzung vom 23. November 2012 hat der Vorstand education-suisse die Übernahme von AJAS



Während der 50-Jahr-Feier der Schweizer Schule Bangkok



Besuch von Bundesrat Didier Burkhalter an der Schweizer Schule Lima

unter der Voraussetzung befürwortet, dass die Weiterführung der Subvention von AJAS durch das Bundesamt für Kultur gewährleistet bleibt. EDA-interne Abklärungen ergaben, dass das Subventionsgesetz des Bundes (SuG: SR 616.1) die finanzielle Unterstützung einer Organisation durch zwei unterschiedliche Bundesstellen nicht ausschliesst.

Die Mitgliederversammlung des Vereins AJAS sprach sich am 24. Mai für eine Fusion mit educationsuisse aus. Die definitive Weichenstellung erfolgte mit der Befürwortung der Fusion durch die Vereinsversammlung von educationsuisse am 9. Juli 2013.

In Zusammenarbeit mit dem Rechtskonsulenten von educationsuisse, Rechtsanwalt Martin Buchli, wurde ein Fusionsvertrag ausgearbeitet und unterzeichnet, die Statutenänderungen vorgenommen, die Geschäftsordnung angepasst, der Handelsregistereintrag erledigt und der Vertrag mit der ASO erneuert. Ab dem 1. Januar 2014 hat educationsuisse somit eine neue Abteilung «Ausbildung in der Schweiz». Ein herzliches Willkommen an die Co-Geschäftsführerin Fiona Scheidegger und ihre Mitarbeiterin Ruth von Gunten sowie an das neue Vorstandsmitglied, Leander Amherd von der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS)!

70-Jahr-Feier an der Schweizer Schule in Lima

Die Schweizer Schule Lima wurde am 25. März 1943 im Quartier San Isidro gegründet und konnte in diesem Jahr bereits ihr 70-jähriges Bestehen feiern.

Im Gründungsjahr besuchten 16 Schülerinnen und Schüler die Schule. Fünf Jahre später konnte die Schule an den jetzigen Standort umziehen. Heute besuchen über 700 Kinder und Jugendliche die Schule, mehr als 200 davon haben die schweizerische Staatsbürgerschaft.

Urs Steiner, der sechste Schulleiter seit der Gründung, eröffnete am 12. April die Jubiläumsfeier. Es hatten sich über tausend Besucher auf dem Areal eingefunden, um dieses besondere Fest zu feiern.

50-Jahr-Feier an der Schweizer Schule in Bangkok (RIS Swiss Section Deutschsprachige Schule Bangkok)

Der erste Standort der Schweizer Schule in Bangkok befand sich an der Sukhumvit Soi 19/21 in einem kleinen Holzhaus. In den ersten Jahren wurde die Schule von einem Lehrerehepaar geleitet. In dieser Zeit besuchten 17 Schülerinnen und Schüler die Schule. Heute sind es über 200, 60 davon haben die Schweizer Staatsbürgerschaft.



120-Jahr Feier an der Schweizer Schule Bergamo



Die «Jungen Sinfoniker Basel» an der Schweizer Schule São Paulo

Michael Gschnaidner, Schulleiter ad interim, begrüßte am 14. Juni die Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte. Das Grusswort der Schweizer Regierung wurde durch Dorothee Widmer, Präsidentin der Auslandschweizer-Ausbildungskommission, überbracht. Weitere Gäste waren die Schweizer Botschafterin Christine Schraner Burgener, der Generalsekretär der EDK, Hans Ambühl, Werner Schüpbach und Jürg Lustenberger vom Patronatskanton Luzern sowie der Präsident von education-suisse, Derrick Widmer.

120-Jahr-Feier an der Schweizer Schule Bergamo

Die Schule wurde im Jahr 1892 unter dem Namen «Privatschule Legler» von der gleichnamigen Textilunternehmerfamilie in Ponte San Pietro gegründet. Im Jahr 1965 anerkannte sie der Bund als offizielle Auslandsschule. Ab diesem Zeitpunkt hiess sie «Schweizer Schule Ponte San Pietro». Wegen der stetig ansteigenden Schülerzahl zog die Schule im Jahr 2005 nach Bergamo in neue, grössere Räumlichkeiten um und ist seither die «Schweizer Schule Bergamo».

Schon einige Wochen vor dem grossen Fest herrschte an der Schule mit 164 Kindern rege Betriebsamkeit. Der Künstler Bruno Bozzetto, dessen Enkelin die Schule besucht und der vielen als Vater der italieni-

schen Trickfilmfigur «Signor Rossi» bekannt ist, entwarf eigens für dieses Fest ein Logo.

Am 22. Juni begrüßte die Präsidentin der Schule, Elena Legler, Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie den Bürgermeister der Stadt Bergamo, Franco Tentorio, dessen Grossmutter Schweizerin war. Aus der Schweiz waren Andrea Glarner und Daniel Emmenegger vom Patronatskanton Glarus angereist, begleitet von einer Schulklasse aus dem Patronatskanton Glarus. Die Schule erhielt vom Kanton Glarus eine grosszügige Spende für die Einrichtung der Bibliothek.

Besuch aus der Schweiz

Auch im Jahr 2013 erhielten die Schulen Besuch aus der Schweiz, vor allem aus den Patronatskantonen, aber auch aus der Politik und der Wirtschaft:

Im Februar empfing die Schweizer Schule in **Mexiko** Bundesrat Johann Schneider-Ammann, Vorsteher des Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung. Für die Schülerinnen und Schüler eine Gelegenheit, um ihr Wissen über Wirtschaft und Forschung (Chemie) zu beweisen.

Die Schweizer Schule **Lima** erhielt im April Besuch von Bundesrat und Aussenminister Didier Burkhalter.

Damit der straffe Zeitplan eingehalten werden konnte, plante der Direktor der Schule, Urs Steiner, in der Vorbereitungsphase die Besichtigungstour minutiös. Entspannt und interessiert besuchte der hohe Gast alle Schulstufen, angefangen bei den Kleinsten. Die gesamte Schulgemeinschaft war vom bundesrätlichen Besuch begeistert.

Der Zürcher Regierungsrat in corpore besuchte im Mai eine seiner Patronatsschulen, die Schweizer Schule **Catania** auf Sizilien. Sie zählt mit 70 Schülerinnen und Schülern zu den kleineren unter den Schweizer Schulen im Ausland. Allerdings kann sie bereits auf eine lange Geschichte zurückblicken. Nächstes Jahr kann sie auf ihr 110-jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Schweizer Schule **São Paulo** hatte im September die Ehre, die «Jungen Sinfoniker Basel» zu empfangen. Von Höhepunkt zu Höhepunkt: So etwa lässt sich der Besuch beschreiben. Ein wunderbares Geschenk an Kinder und Jugendliche, Lehrpersonen und Eltern. Siebzig junge Musiker, begleitet von zehn Musiklehrpersonen und den Verantwortlichen des Jugendorchesters sowie der Musikakademie Basel, starteten ihre Brasilien-Tournee an der Schule. Sämtliche Musikerinnen und Musiker wurden für eine Nacht von den Familien der Schulkinder beherbergt, wodurch sich die Möglichkeit eines Austausches bot.

Das Instituto Línea Cuchilla in **Ruiz de Montoya**, Argentinien (von Schweizern gegründete agrotechnische Berufsschule mit Schweizer Beteiligung) empfing gar königlichen Besuch aus der Schweiz. Schwingerkönig Sempach Matthias, gelernter Landwirt und Metzger, sowie seine Begleiterinnen und Begleiter erhielten einen bleibenden Eindruck der agrotechnischen



Schwingerkönig Sempach Matthias besuchte auch die Indianerschule Takuapi in Argentinien

Berufsschule und der von ihr initiierten Indianerschule Takuapi.

Konferenz der Schweizer Schulen im Ausland

Die Konferenz fand vom 8. bis 10. Juli 2013 in Glarus statt, dem Patronatskanton der Schweizer Schule Bergamo. Der Konferenz der Schweizer Schulen im Ausland ist in diesem Jahresbericht ein separates Kapitel gewidmet.

Konferenz der Schweizer Schulen von Lateinamerika

Vom 29. April bis 2. Mai tagten in Mexiko-Stadt die Schulverantwortlichen der acht Schweizer Schulen in Lateinamerika. Dieser Austausch wird von den Beteiligten als sehr wichtig erachtet. Die Zusammenarbeit ist ausgezeichnet. Die kurz- und mittelfristige Zukunft der Schulen sieht sehr gut aus. Das Renommee ist hoch. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Präsenz der Schweiz in ihren Gastländern. Themen waren unter anderem: Weiterbildung der Schweizer Lehrkräfte und Suche nach Lehrkräften in der Schweiz; Vergleich der Sprachdiplome untereinander, Löhne, Stufenanstieg, Zusatzleistungen, Home Leave, Übersiedlungspauschale, Dienstaltersgeschenke und der Entwurf des neuen Gesetzes.

Konferenz der Schweizer Schulen in Europa

Anfang November trafen sich die Leiterinnen und Leiter der Schweizer Schulen in Europa zum Erfahrungsaustausch. Gastgeber war Thomas Schädler, Direktor der Schweizer Schule Rom. Es standen Fragen der Informationstechnik in der Schuladministration und im Unterricht, allgemeine Fragen der Schulorganisation und die Revision des Auslandsschweizer-Ausbildungsgesetzes im Vordergrund.

Abschied und Dank für langjährige Zusammenarbeit

Ende Juli 2013 ging **Dr. Paul Fink**, im Bundesamt für Kultur zuständig für die Schweizer Schulen im Ausland, nach fast dreissigjähriger Tätigkeit in den vorzeitigen Ruhestand. Mit Standing Ovations verabschiedete die Generalversammlung des Vereins educationsuisse den langjährigen Weggefährten und kompetenten Kollegen im Vorstand.

An der letzten Sitzung des Jahres 2013 vom 6. Dezember verabschiedete der Vorstand educationuisse ebenfalls sein langjähriges Mitglied **Dr. Rudolf Wyder**, Direktor der Auslandschweizer-Organisation. Die hohe Akzeptanz, die Rudolf Wyder bei eidgenössischen Parlamentarierinnen und Parlamentariern genoss, kam auch educationuisse respektive den Schweizer Schulen im Ausland zugute. Mehrere Male wurden zudem im Auslandschweizererrat – auch das Parlament der Fünften Schweiz genannt – Resolutionen zugunsten der Schweizer Schulen im Ausland gefasst. Auftritte des Präsidenten von educationuisse vor Anwesenden aus der Parlamentarischen Gruppe «Auslandschweizer» wurden durch die Vermittlung von Ruedi Wyder ermöglicht.

Zusammenarbeit mit Nachbarstaaten im Auslandschulbereich

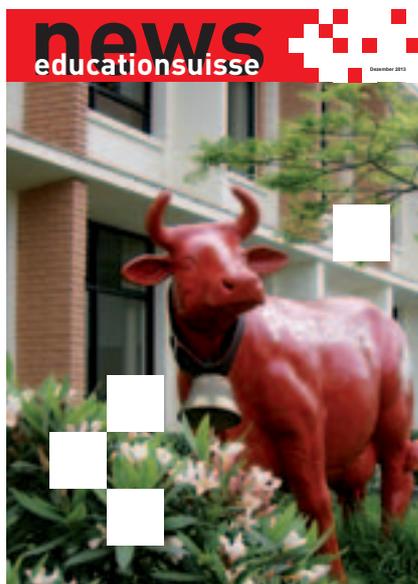
Irène Spicher nahm an der Schulleitertagung der Deutschen Auslandschulen vom 8./9. Januar 2013 in Berlin teil. Es war interessant zu erfahren, dass die Deutschen Auslandschulen ab 2014 erstmals ein Auslandschulgesetz erhalten werden. Ziel des Gesetzes ist es, das Auslandschulwesen entsprechend der Entschliessung des Deutschen Bundestages vom 30. Mai 2008* zukunftssicher und seiner Bedeutung angemessen zu gestalten. Die Finanzierung soll für vollausgebaute Deutsche Auslandschulen mit nachhaltig hohen Abschlusszahlen als gesetzliche Leistung erfolgen. Auf diese Weise werden erreichte Erfolge im Auslandschulwesen verstetigt und für neue Schulen ein zusätzlicher Wachstumsanreiz geschaffen.

Im Juli nahmen an der Konferenz der Schweizer Schulen im Ausland sowohl Reinhard Löchelt (Zentralstelle für das Auslandsschulwesen ZfA) als auch Mag. Astrid Lukasser (Zentrale der Österreichischen Auslandschulen) teil. Durch die gegenseitigen Besuche der Schulleitertagungen werden wertvolle Beziehungen zu den zuständigen Behörden der Nachbarstaaten gepflegt. Die Zusammenarbeit mit ihnen wird intensiviert und Synergien werden besser genutzt. Dieser regelmässige Kontakt bringt auch einen wertvollen Erfahrungsaustausch mit sich.

Präsident Derrick Widmer nahm am 2./3. Dezember an der Tagung der Direktorinnen und Direktoren der acht österreichischen Auslandschulen in Wien teil. Ein Schwerpunkt der Tagung war die Integration des Qualitätssystems an den Auslandschulen an die neu innerösterreichisch verpflichtende SQA (Schulqualität Allgemeinbildung).

Der Vertreter der Deutschen Auslandschulen, Reinhard Löchelt, gab anlässlich dieses Treffens in Wien seinen Abschied aus der Auslandschularbeit. Wir haben seine langjährige, aktive Mitarbeit an unseren Konferenzen sehr geschätzt.

*In seiner Entschliessung zum Deutschen Auslandschulwesen vom 30. Mai 2008 stellte der Deutsche Bundestag fest, dass die Deutschen Auslandschulen «massgeblich zur Vermittlung eines positiven Deutschlandbildes beitragen und einen erheblichen Beitrag bei der Vermittlung deutscher Sprachkenntnisse leisten». Deutsche Auslandschulen hätten eine über Jahre erworbene Erfahrung im Bereich des Schulwesens und es müsse sichergestellt sein, dass dieses Potenzial ausgenutzt werde. Allerdings müssten Qualität und Leistung der Deutschen Auslandschulen auf Dauer abgesichert werden.



news

Die news erschienen im Berichtsjahr vier Mal, wobei die Augustausgabe eine Zusammenfassung der Konferenz der Schweizer Schulen im Ausland beinhaltet.

Die news sind in erster Linie zur Förderung des Zusammenhalts unter den Schulen bestimmt, tragen aber auch dazu bei, die Schweizer Schulen in der Schweiz

besser bekannt zu machen. educationsuisse nimmt Beiträge aus den Schulen dankbar entgegen. Diese werden von Andrea Spring zusammengetragen und dem Format der news angepasst. Sie übernimmt in Absprache mit Präsident Derrick Widmer die Redaktion der news und gestaltet das Layout in Eigenregie.

Ausblick

Pro Patria wird für die Förderung der Auslandschweizer-Jugend aus der Sammlung 2014 einen grösseren Betrag zur Verfügung stellen können. Daraus soll ein kleiner Fonds für Härtefälle an Schweizer Schulen im Ausland gebildet werden (Tod oder Invalidität von Erziehungsverantwortlichen).

Ein grösserer Betrag soll dem Projekt «Sprungbrett» zufließen. Das Projekt sieht vor, jugendliche Auslandschweizer während der ersten drei bis sechs Monate ihrer Ausbildung in der Schweiz eng zu begleiten. In einer Drehscheibenfunktion vermittelt und organisiert die Auslandschweizer-Organisation zwischen Gästen und Gastfamilien sowie den Ausbildungsinstitutionen und Lehrmeistern. Das Ausbildungsinstitut oder der Lehrbetrieb üben danach die «Mentoring-Funktion» in der fachlichen Ausbildung und im beruflichen Netzwerk aus, während die Gastgeber ihre Gäste in den Familienalltag integrieren, damit auch ein «soziales Auffang-

netz» und ein familiäres Umfeld in der neuen Heimat vorhanden sind.

Administrative Aufgaben der Geschäftsstelle educationsuisse

Konferenz der Schweizer Schulen im Ausland: In Zusammenarbeit mit dem Vorstand – insbesondere dem Präsidenten – Evaluation des Tagungsortes der Konferenz, Rekognoszierung der Lokalitäten, Zusammenstellung des Programms, Organisation und Durchführung sowie Nachbereitung der Konferenz

Personaladministration: Abwicklung sämtlicher Formalitäten für 330 Schweizer Lehrpersonen (Ein- und Austritte eingerechnet) mit der Eidg. Ausgleichskasse (inkl. Mutterschaftsversicherung), mit der Familienausgleichskasse (FAK), mit der Pensionskasse des Bundes PUBLICA sowie mit acht kantonalen Pensionskassen und mit der Krankenkasse Visana, mit der educationsuisse einen Kollektivvertrag unterhält. Dabei handelt es sich hauptsächlich um

die Unterstützung der Schulen in den komplizierten Abläufen rund um die Sozialversicherungen (z.B. Erklärung der Vor- und Nachteile für einen Beitritt von Lehrpersonen an Schulen in Übersee zur freiwilligen AHV/IV oder zur Weiterführung der obligatorischen AHV/IV)

die Kontrolle der Antragsformulare

das Anfordern diverser Bestätigungen

die Aufteilung der Zulagenabrechnungen nach Lehrperson und Schule bei der Familienausgleichskasse (FAK)

die Weiterverrechnung und das Aufsplitten der Beiträge für AHV/IV, FAK, Pensionskasse sowie Visana pro Schule und Lehrperson sowie Bezahlung der Beiträge an die Sozialwerke (zum Teil via Bundesamt für Kultur)

Zahlungsverkehr: Verwaltung der Subventionsgelder für die Mehrheit der Schulen, Ausführen der Zahlungsaufträge der Schulen (z.B. Rechnungen für Schulmaterialbestellungen in der Schweiz, für Ski- und Sportlager in der Schweiz etc.). Führen eines

Individualkontos pro Schule und Versand eines monatlichen Kontoauszugs an die Schulen

Führung des Vereins educationsuisse: Organisation und Durchführung der Generalversammlung, der Vorstandssitzungen gemäss Statuten, Führen der Buchhaltung und Erstellen des Jahresabschlusses und des Budgets, Auskünfte an die Revisionsstelle, Herausgabe des Jahresberichts

Betreuung der Internetseite

www.educationsuisse.ch: Aufschalten der offenen Stellen, Aktualisierung der allgemeinen Informationen.

Arbeitsverträge mit 133 Schweizer Lehrpersonen an den fünf Schweizer Schulen in Italien und ab diesem Jahr auch mit der Schweizer Schule Barcelona

Mitarbeit in der Auslandschweizer-Ausbildungskommission

Mitarbeit im paritätischen Organ des Vorsorgewerkes «angeschlossene Organisationen» der Pensionskasse des Bundes PUBLICA

Öffentlichkeitsarbeit: Pflege der Beziehungen in Zusammenarbeit mit der Auslandschweizer-Organisation zu Mitgliedern des Eidgenössischen Parlamentes

Telefonische Auskünfte an Schulverantwortliche, Lehrpersonen und Eltern

Mandate: Einholen von Auskünften bei Rechtsberatern und betriebswirtschaftlichen Fachleuten

Pflege der Kontakte zum Bundesamt für Kultur, zur Konsularischen Direktion des Departements für auswärtige Angelegenheiten und zu den zuständigen Stellen bei den Patronatskantonen

Konferenz der Schweizer Schulen im Ausland vom 8. bis 10. Juli 2013 in Glarus

Über 80 Schulleitungspersonen, Schulvorstände und weitere Gäste nahmen an der Konferenz der Schweizer Schulen im Ausland teil. Die Tagung fand vom 8. bis 10. Juli in Glarus, dem Patronatskanton der Schweizer Schule Bergamo, statt. Der Kanton stellte den Landratsaal kostenlos als Tagungsort zur Verfügung und offerierte den Apéro im Freulerpalast in Näfels am Mittwochabend.

Schwerpunkte bildeten neben dem Revisionsprozess des Auslandsschweizer-Ausbildungsgesetzes verschiedene Best-Practice-Beiträge, die «Swissness» sowie die kulturellen Aspekte an Schweizer Auslandsschulen. Zukunftstrends und künftige Anforderungen an Lehrerinnen und Lehrer waren ebenso Teil des Programms. Auf

einer Exkursion zum Textilmuseum im Freulerpalast Näfels hatten die Gäste Gelegenheit zum Austausch von Erfahrungen und zum näheren Kennenlernen.

Betriebswirtschaftlicher Rückblick Schuljahr 2011/2012

Kurt Schneider, Business Consultant Bundesamt für Kultur, und Dr. Martin Hutzli, Vorstandsmitglied educationsuisse, präsentierten die betriebswirtschaftlichen Resultate. Den aggregierten Finanzabschluss der Schulen stellte Kurt Schneider vor, er erklärte hierbei seine betriebswirtschaftlichen Analysen und erläuterte seine Schlussfolgerungen aus operativen sowie strategischen Perspektiven. Die Steigerung der Einnahmen aus Schulgeldern von knapp neun Prozent bei einem unterproportio-



Prof. Dr. Heinz Rhy, Institutsleiter der Pädagogischen Hochschule Bern

nen Anstieg der Personalkosten und gleichzeitigem Sinken der übrigen Betriebskosten, zählen ebenso zu den positiven Highlights der vergangenen Berichtsperiode wie der stetig ansteigende Betriebsgewinn. Gleichzeitig bildete sich der Verschuldungsgrad der Schulen zurück.

Martin Hutzli stellte in seinem Beitrag Überlegungen zu mehr Wachstum der Schweizer Schulen vor. Er erklärte anhand eines Wachstumsmodells, dass die internen Prozesse, das Kosten- und Risikomanagement sowie die finanzielle Gesundheit – flankiert von einer angemessenen Personalentwicklung – wichtige Voraussetzungen für Wachstumsinitiativen sind.

Internes Controlling in Mexiko

Jörg Wiedenbach, Generaldirektor der drei Schulen in Mexiko, berichtete über seine Erfahrungen mit dem eingeführten internen Controlling.

Mit 140 Lehrkräften und 1315 Schülern erzielten die drei Schweizer Schulen in Mexiko-Stadt, Cuernavaca und Querétaro einen Jahresumsatz von rund neun



v.l.n.r.: Derrick Widmer, Präsident educationsuisse, Andrea Glarner, Abteilung Volksschule Glarus, und Regierungsrätin Christine Bickel, Glarus

Millionen Franken. Um den Betrieb finanziell sicher und transparent zu führen, nutzt die Schule ein internes Controlling- und Reporting-konzept mit einem Fünfjahreshorizont. Dabei gilt es, die finanziellen Key Drivers fest im Auge zu behalten, berichtete Wiedenbach. Neben den Einschreibgebühren, Schulgeldern und Stipendien zählt er die Schülerzahlen, Lohnerhöhungsrichtlinien und Investitionen zu den Haupteinflussfaktoren auf das Resultat. Langfristige Infrastrukturprojekte, die strikte Zentralisierung der Investitionsentscheide und die starke Cash-flow-Orientierung sowie die gute Kostendisziplin halten das Unternehmen auf Kurs. Mit dem vierteljährlichen Budgetvergleich lassen sich Abweichungen frühzeitig erkennen. Wiedenbach stellte auch das Tabellenkalkulations-Werkzeug vor.

Gelebte Bikulturalität und «Swissness»

José Oberson, Generaldirektor der Schweizer Schulen Curitiba und São Paulo, sowie Pascal Affolter, Direktor der Schweizer Schule Bogotá, stellten vor, wie sie in ihren Schulen die «Swissness» in die Tat umsetzen.

Mithilfe des neuen Bildungsgesetzes stösst die Marke Schweiz via Schweizer Bildung verstärkt in die Welt vor. Bei der Suche nach den Bestandteilen von «Swissness» in der Bildung stellten die beiden Vortragenden fest: «Swissness» im Schweizer Bildungssystem ist nirgends verbindlich definiert. Also gingen sie selbst auf die Suche, um das typisch Schweizerische in ihren



Dr. Rudolf Wyder, Vorstandsmitglied und Direktor der ASO, im Gespräch mit Joachim Eder, Ständerat des Kantons Zug

Schulen zu konkretisieren und umzusetzen. Dabei bilden die Erwartungen der Eltern eine wichtige Richtschnur. Qualität, Internationalität, Mehrsprachigkeit, Pünktlichkeit, Präzision, humanitäre Werte und – besonders wichtig – Schweizer Lehrpersonal! «Diese Begriffe hören wir am häufigsten, wenn wir Eltern fragen, was sie sich unter Schweizer Bildung vorstellen», sagte José Oberson. Relativ rasch setzte Oberson daher die Aufstockung der Schweizer Lehrpersonen von vier auf acht um. Eine weitere Massnahme zur Stärkung der «Swissness» ist der Tag der offenen Tür – die Öffnung schafft Nähe, Transparenz und Vertrauen.

Aus Kolumbien berichtete Pascal Affolter über weitere konkrete Praxisbeispiele zur Bikulturalität. Selbstverständlich sind die Inhalte

der Schweizer Bildungs-Marke auch in Kolumbien ähnlich wie in Brasilien. Dazu gehören vor allem die 27 Schweizer Lehrkräfte in Bogotá, wie Affolter erwähnte. Er machte aber klar, dass im Ausland jeweils beide Kulturen – also auch die des Gastlandes – im Schulleben Platz finden müssen. Im Sinne der gelebten Bikulturalität und als Wertschätzung beider Kulturen organisiert die Schule immer wieder entsprechende Anlässe.

Wie fünf Sprachen erfolgreich unterrichtet werden

Barbara Sulzer Smith, Direktorin der Schweizer Schule Barcelona, stellte das erfolgreiche Rezept der Schule für den Unterricht der fünf Sprachen (Deutsch, Spanisch, Katalanisch, Französisch und Englisch) vor.

Mehr als 600 Kinder aus 35 Nationen besuchen die Schweizer Schule in Barcelona. Sie lernen die fünf Sprachen nach einem «Rezept» mit mehreren Zutaten: integrierte Sprachendidaktik, schulische Rahmenbedingungen, Begegnungen mit Sprache und Kultur, Einbezug des Elternhauses sowie passende Lehrkräfte, die fast immer in ihrer Muttersprache unterrichten. Die integrierte Sprachendidaktik enthält Elemente wie den frühen Spracherwerb. Bereits ab vier Jahren lernen alle im Kindergarten Deutsch. Dies ist deshalb bemerkenswert, weil nur die wenigsten Kinder von Haus aus Deutsch sprechen. Zur Sprachendidaktik gehört, dass die Kinder immer miteinander und nie einzeln lernen, erklärte Sulzer Smith. Auch die didaktische Abstimmung von Sprach- und Fachunterricht gehört zum Konzept. Die Schüler lernen und sprechen jeden Tag in mindes-

tens einer Fremdsprache. Auch die Begegnung mit unterschiedlichen Kulturen gehört zum Erfolgsrezept. So lädt die Schule regelmässig Schweizer Künstler ein oder Kinder nehmen an Schweizer Anlässen teil (Ferienlager in der Schweiz, «Schweizer Jugend forscht»).

Sehr wichtig ist auch der Einbezug der Eltern. Die Schule bietet Deutschkurse für Eltern an und organisiert Familienabende. Natürlich räumte Sulzer Smith auch Hindernisse ein, die es zu bewältigen gibt. Etwa die fehlenden Lehrmittel in den nichtsprachlichen Fächern oder die schnelle Rotation der Lehrkräfte. Dennoch, der Ansatz zeigt Erfolg, wie die externen Sprachprüfungen immer wieder belegen. Auch dass dieses Jahr 50 Prozent der Maturanden ein Studium auf Deutsch beginnen, wertet die Schule als einen Erfolgsausweis.

Aufnahmeverfahren für den Vorkindergarten in Lima

Urs Steiner, Direktor der Schweizer Schule Lima, präsentierte das Aufnahmeverfahren aus betriebswirtschaftlicher Sicht.

Die sehr hohe Nachfrage nach Plätzen im Vorkindergarten der Schweizer Schule Lima lässt sich leicht feststellen: Über die Schulhomepage trafen dieses Jahr auf die angebotenen 54 freien Plätze innerhalb von 40 Minuten mehr als dreimal so viele Anmeldungen ein. Bei dieser grossen Nachfrage können es sich die Schulverantwortlichen leisten, nur jene Anmeldungen zu berücksichtigen, welche geringe Risiken für Ausfälle von Schulgeldzahlungen aufweisen. Die finanziellen Mittel müssen verlässlich fliessen, damit Leistung und Qualität der Schule dauerhaft stimmen.

Es lassen sich jedoch nie alle Risiken ausschliessen. Gefahren für Ausfälle von Schulgeldern drohten bei Arbeitslosigkeit, Krankheit, Unfall oder Scheidungen, sagte Steiner. Er gab den Konferenzgästen konkrete Beispiele in Form von eindrücklichen Anekdoten und Erlebnissen und verriet, wie er es dennoch schafft, plötzlich auftretende Zahlungsprobleme zu umgehen oder zu mildern. Es ist offensichtlich, für dieses Vorgehen gibt es keinen Algorithmus, der sich einfach kopieren lässt. Folglich resümierte Steiner: «Leider kann ich kein allgemeines Rezept geben, jeder Fall ist einzigartig.»

Neben Faktoren wie Beruf, Einkommen, Solvenz oder Leumund entscheiden ebenso Menschen-



Im Freulerpalast erhielten die Konferenzteilnehmer Einblick in die textilgeschichtliche Vergangenheit des Gastgeberkantons und sie erfuhren, dass der Kanton Glarus dadurch zum Patronatskanton der Schweizer Schule Bergamo wurde.



Rundtischgespräch zum Thema «Swissness an Schweizer Schulen im Ausland» v.l.n.r.: Dr. Philipp Bauer, Projektleiter Aussenwirtschaft, economie-suisse; Dr. Ann-Veruschka Jurisch, Geschäftsführerin Ernst Schmidheiny Stiftung; Marta Porta Comin, ehemalige Schülerin der Schweizer Schule Barcelona; Dorothee Widmer, Präsidentin der Vereinigung der Patronatskantone; José Oberson, Generaldirektor der Schweizer Schulen in Brasilien; Thomas Kalau, Konsularische Direktion EDA; Moderation: Derrick Widmer (nicht im Bild)

kenntnis, Empathie und Bauchgefühl, ob eine Zulassung erfolgt oder nicht. Zudem wird auch darauf geachtet, dass etwa die Hälfte der zu vergebenden Plätze an Schweizer Kinder geht, beziehungsweise an Kinder, deren Geschwister die Schule bereits besuchen. Wie der nachhaltige Erfolg zeigt, fährt die Schule in Lima auf jeden Fall gut mit dem geschilderten Prozess.

Stand der Revision des AAG und weiteres Vorgehen

Dr. Paul Fink, Bundesamt für Kultur, und Dr. Rudolf Wyder, Direktor der Auslandschweizer-Organisation, gaben einen Überblick über den Stand der Gesetzesrevision des Auslandschweizer-Ausbildungsgesetzes (AAG). Paul Fink präsentierte und kommentierte die wichtigsten Unter-

schiede zwischen dem noch gültigen AAG und dem neuen Bildungsgesetz. Beispielsweise wird der für eine Anerkennung als Schweizer Schule geltende Minimalanteil an Schweizer Kindern im neuen Gesetz ersatzlos gestrichen. Ausserdem erhält mit der neuen Ausrichtung die Marke «Schweiz im Ausland» erstmalig eine Stärkung über die Bildungsschiene. Fink machte darauf aufmerksam, dass der ursprüngliche Termin für die Inkraftsetzung, der 1. Juli 2014, kaum zu halten sei.

Rudolf Wyder ging davon aus, dass der jetzt laufende parlamentarische Prozess bis zur Inkraftsetzung noch etwa zwei Jahre dauern wird. Mit Blick auf die Verfahrensdauer erinnerte Wyder die Schulverantwortlichen daran, wichtige Ziele im Auge zu behalten: Es geht darum, die Bundesunterstützung sowohl

materiell und ideell zu sichern als auch dem Schweizer Bildungsexport als Wachstumsbranche im Gesetz einen festen Platz zu geben. Er bat die Vertreter der Schulleitungen Kontakte zu Parlamentariern zu nutzen, um Botschaften und Argumente zu platzieren, die dem neuen Bildungsgesetz dienen könnten.

Ausbildung der Lehrkräfte

Dr. Heinz Rhyn, Professor und Leiter des Instituts für Forschung, Entwicklung und Evaluation der pädagogischen Hochschule Bern, ging der Frage nach, was eine Lehrperson des 21. Jahrhunderts können sollte.

Heinz Rhyn stellte die wichtigsten Voraussetzungen vor, die eine Lehrperson in der Zukunft mitbringen muss. Rhyn griff dabei auf eigene Forschungsarbeiten und



Erkenntnisse zurück wie auch auf jene des Neuseeländers John Hattie. Hatties Studie aus dem Jahr 2009 sei deshalb so wichtig, sagte Rhyn, weil sie die umfangreichste Darstellung der weltweiten Unterrichtsforschung abbildet, die je stattgefunden hat. Dass es auf die Lehrperson ankommt, ist eines der wichtigsten Resultate dieser Studie. Bezogen auf die Lehrperson stehen an erster Stelle das Fachwissen und die eigene Begeisterung für den Beruf. Auch ein gutes Bauchgefühl und Empathie brauchen sie. Es bedarf beidem, damit guter Unterricht entstehen kann, sagte Rhyn. Die Schülerleistungen gut beobachten, um Lücken zu entdecken, gehört ebenso zu den Qualifikationen wie Kritikfähigkeit. Lehrerinnen und Lehrer müssen einerseits fähig sein, Kritik einzustecken, aber auch Kritik so zu formulieren, dass sie von Schülerinnen und Schülern akzeptiert werden kann. Rhyn ging darüberhinaus auf den kompetenzorientierten Fachunterricht

im Sinne des Lehrplans 21 ein. Hierbei kommt es vor allem darauf an, so Rhyn, dass das Lehrpersonal den Stoff nicht einfach durchnimmt und vermittelt, sondern dass die Jugendlichen das Gelernte anwenden können.

Aktuelles aus der EDK

Hans Ambühl, Generalsekretär der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), gab einen Überblick über die aktuellen Geschäfte der EDK. Im Zentrum der Ausführungen von Hans Ambühl stand die Harmonisierung der obligatorischen Schule. Er stellte die Bildungsverfassung für den Bildungsraum Schweiz nach Artikel 61a der Bundesverfassung vor. Dieser regelt, dass Bund und Kantone gemeinsam, im Rahmen ihrer Zuständigkeiten, für eine hohe Qualität und Durchlässigkeit im Bildungsraum Schweiz sorgen. Die Kantone harmonisieren auf dem Koordinationsweg das Schuleintrittsalter, die Dauer der Schulpflicht

sowie die Bildungsstufen. Sie harmonisieren auch die Ziele der Bildungsstufen durch nationale Grundkompetenzen und sprachregionale Lehrpläne. Die Arbeiten sind überall in vollem Gang, Bilanz wird im Jahr 2015 zu ziehen sein.

Informatorischer Analphabetismus

Juraj Hromkovic, Professor für Computerwissenschaften an der ETH Zürich, beschäftigt sich mit Fragen der Didaktik. Er plädierte für einen neuen Informatik-Unterricht, der nicht Userkompetenzen lehrt, sondern konstruktive Problemlösungsfähigkeiten mithilfe von Computern. Grundkenntnisse der Informatik sind für die heutige Informationsgesellschaft so entscheidend, wie dies einst Kenntnisse der Landwirtschaft für die Agrargesellschaft waren, ist eine der Thesen von Hromkovic. Er stellte fest, dass heute die Schulen nur den Umgang mit Software lehren. Das heisst, die

Schüler lernen lediglich, Computerprogramme zu bedienen. Es sei, als hätte man bei der Einführung der Physik in den Schulen im Zeitalter der technischen Revolution nicht physikalische Gesetze unterrichtet, sondern das Autofahren oder das Bedienen von Waschmaschinen, sagte Hromkovic. Er ist der Meinung, Userkompetenzen würden die Schüler heute im Selbststudium lernen.

Nach Hromkovic kann man ohne Grundwissen der Informationsverarbeitung die zukünftige Wissensgesellschaft nicht verstehen. Er stellte fest, dass die heutigen Gymnasiasten informatorische Analphabeten sind. Hromkovic berichtete: «Wenn wir in unseren Projekten Informatik in der Primarschule unterrichten, geben wir eine Problemstellung und lassen die Kinder nach einem Lösungsweg suchen. Dadurch fördern wir Kompetenz und konstruktive Lösungsfähigkeit!»

Er liess einige seiner Bücher sowie Lehrmittel, die einen weiteren Einblick in seine didaktischen Methoden zeigen, während seines Vortrags zirkulieren. Den Gästen erklärte er die Einführung dieser neuen Art des Informatikunterrichtes an konkreten Projekten und Resultaten und erläuterte die finanziellen Konditionen und sonstigen Aufwendungen.

Umwelt, Gesundheit, Mobilität

Dr. Ulrich Eberl, Leiter Innovationskommunikation Siemens und Autor «Zukunft 2050», ging mit den Konferenzteilnehmern der Frage nach: «Wie werden wir morgen leben?»

In seinem Vortrag führte Ulrich Eberl die Zuhörer ins Jahr 2050. Dieser Zeitsprung von 37 Jahren klingt einerseits relativ fern, auf der anderen Seite gab er zu bedenken, dass diese Epoche durch die heutigen Schüler geprägt sein wird. «Es wird die Zukunft Ihrer Jugendlichen sein, die Sie heute unterrichten», sagte Eberl. Bevor er aber in die Zukunft ging, bot er einen Blick in den Rückspiegel. Dort sah man, was Zukunftsforscher 1964 vorhersagten: Beispielsweise sollte ab 1990 die Immunisierung gegen alle Bakterien und Viren abgeschlossen sein. Wie wir alle wissen, wird dies wohl nie Wirklichkeit sein. Eine dauerhaft bewohnte Kolonie für Menschen auf dem Mars sah man für 2010 voraus. Zwar gibt es diese nicht, aber immerhin fährt und forscht heute ein Roboter auf dem Mars. Auch andere Vorhersagen trafen nicht exakt so ein, wie prognostiziert, es entwickelten sich aber viele Erfindungen und Innovationen mindestens in die vorhergesagten Richtungen. Eberl erklärte, man habe bei der Zukunftsforschung gelernt, dass man Entwicklungen nicht einfach von der Gegenwart in die Zukunft extrapolieren dürfe. Es gelte, wichtige Begleittrends zu berücksichtigen. Nach zahlreichen eindrucksvollen Beispielen erläuterte Eberl, wie man heute Zukunftsforschung betreibt. Die Zukunftsforscher berücksichtigen Megatrends wie weltweite unumkehrbare Entwicklungen, so beispielsweise die demografische Entwicklung, Verstädterung, Globalisierung und die Durchdringung aller Lebensbereiche mit Informations- und Kommunikationstechnologie. Die

Siemens-Methode der strategischen Zukunftsplanung beschrieb Eberl als eine Kombination aus Extrapolation und Retropolation, einer Szenariotechnik, die Megatrends als Einflussfaktoren miteinander bezieht.

So sieht die Siemens-Zukunftsforschung für 2050 im Gesundheitsbereich etwa präzise Therapien durch personalisierte Medizin oder bessere Früherkennung von Krankheiten durch verbesserte Einblicke bis auf die mikroskopische Ebene im Körper. Auch, dass durch Mikrochips im Auge Blinde wieder sehen und Gelähmte durch elektronische Prothesen mit direktem Anschluss an Nerven wieder gehen können, sind Entwicklungen, die nach Eberl vorstellbar sind.

Interview mit Dr. Christoph Eymann

Präsident der schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK



Regierungsrat und Präsident der EDK Dr. Christoph Eymann

Quelle: Generalsekretariat EDK

Die kantonsübergreifende Koordination des schweizerischen Bildungswesens ist der Kernauftrag der EDK. Welchen Stellenwert haben in diesem Kontext für Sie die Schweizer Schulen im Ausland?

Mit der Globalisierung und der wachsenden wirtschaftlichen und kulturellen Präsenz der Schweiz in der Welt wird auch die Bedeutung der Schweizer Schulen und die Aufmerksamkeit für sie nicht schwächer, sondern stärker. Die Schweizer Bildungspolitik lässt sich von Entwicklungen im Ausland anregen – und umgekehrt.

Schweizer Schulen im Ausland ermöglichen Auslandsschweizer-Familien den Kontakt zum Schweizer Bildungssystem und erleichtern die Reintegration von Kindern und Jugendlichen bei der Rückkehr in die Schweiz. Die Schulen werden alle von einem Patronatskanton unterstützt. Die EDK hat bei der Ausarbeitung des neuen Gesetzes die Kantone vertreten und sie in dem Bestreben unterstützt, die Koordination zwischen den Schulen und mit dem schweizerischen Bildungswesen zu verstärken. Mit dem nun im neuen Gesetz ausdrücklich formulierten Auftrag der Kulturvermittlung wird die Rolle der Schulen im Ausland sowohl bei der Bevölkerung des Gastlandes wie auch innerhalb der Schweizer Gemeinschaft gestärkt. Wir begrüßen diese Aussenwirkung. Auch in der Schweiz bestärken wir die Schulen darin, sich gegenüber ihrem Umfeld zu öffnen und ihre Werthaltung und ideellen Ziele zu kommunizieren. In diesem Sinne haben alle Schulen einen kulturellen Auftrag. Für die Schweizer Schulen im Ausland ist dies jedoch besonders anspruchsvoll, weil sie gewissermassen das Schaufenster der Schweiz darstellen.

Das neue Bundesgesetz über die Vermittlung schweizerischer Bildung im Ausland wurde im Parlament positiv aufgenommen. Eine der Neuerungen betrifft die Berufsbildung. Ist eine internationale Vergleichbarkeit der Abschlüsse denkbar?

Es ist ein erklärtes Ziel der Kantone und des Bundes, sich dafür einzusetzen, dass die Abschlüsse der Berufsbildung international bessere Anerkennung finden. Die EDK unterstützt diesen Prozess. Die Schweiz kann mit ihrem beispielgebenden dualen System sehr gute Impulse geben.

Was die Schweizer Schulen betrifft, so unterstützt die EDK die neu geschaffene Möglichkeit, dass sie nun auch duale Berufslehren nach schweizerischem Prinzip anbieten können.

Eine direkte Vergleichbarkeit mit den Schweizer Verhältnissen wird aber so schnell nicht eintreten. Dazu sind die jeweils regionalen und lokalen Gegebenheiten doch zu verschieden.

In Indien hätte eine Schweizer Schule nur Erfolg, wenn der Unterricht in Englisch erteilt werden könnte. Wie stehen Sie einem Export schweizerischer Bildung und Werte wie Disziplin, Zuverlässigkeit und kritischer Urteilsfähigkeit auf Englisch gegenüber?

So eng formuliert, durchaus positiv. Die Schweizer Schulen haben zwar den Auftrag, den Heimatbezug der im Ausland lebenden Schweizerinnen und Schweizer zu stärken, aber auch die Aufgabe, die Präsenz der Schweiz im Ausland zu stärken. Ein Teil des Unterrichts könnte wohl auch in englischer Sprache stattfinden. In erster Linie haben aber die Schweizer Landessprachen und die Landessprache des jeweiligen Gastlandes ihren Platz zu finden.

So verlangt denn auch das Gesetz zur Vermittlung schweizerischer Bildung im Ausland, dass der Unterricht zu einem angemessenen Teil in einer Landessprache der Schweiz vermittelt wird. Die Mehrsprachigkeit ist ein zentrales kulturelles Merkmal der Schweiz. Die Vermittlung schweizerischer Kultur kann nicht losgelöst von der Vermittlung einer Landessprache erfolgen.

Werden die Schweizer Schulen mit der Einführung des «Lehrplanes 21» ein einheitliches Schweizer Programm erhalten?

Die Schweizer Schulen im Ausland machen den Spagat zwischen den Schweizer Anforderungen und den von Ort zu Ort unterschiedlichen Anforderungen des jeweiligen Gastlandes; auch mit der Schulbewilligung des Gastlandes sind ja Auflagen verknüpft. Der «Lehrplan 21» ist in der Schweiz ein sprachregionales Instrument und gilt für den deutschsprachigen Landesteil, dann gibt es aber auch den «Plan d'études romand» (PER) und den «Piano di studio» im Kanton Tessin. Die Schweizer Schulen werden sich sicherlich – je nach Schweizer Landessprache, die in der Schule Verwendung findet – auch an diesen Lehrplänen orientieren; fast noch wichtiger für sie finde ich aber eine Ausrichtung an den

nationalen Bildungszielen, welche die EDK im Juni 2011 in Form von Grundkompetenzen für vier Fachbereiche beschlossen hat. Diese sind in der Schweiz für alle Sprachregionen relevant und die sprachregionalen Lehrpläne nehmen diese Bildungsziele auf und sollen kompatibel mit diesen sein. Die Orientierung an den Schweizer Bildungszielen ist sicherlich wichtig, denn die Schweizer Schulen im Ausland wollen ja auch für das schweizerische Bildungssystem anschlussfähig sein.

Wo sehen Sie Stärken und Schwächen der Schweizer Schulen? Wo können sie eine besondere Wirkung erzielen?

Die Schulen leisten bereits heute ausgezeichnete Arbeit – insbesondere im Bereich der Bilingualität – und ermöglichen einem weiten Kundenkreis, der auch Familien des Gastlandes umfasst, die Identifikation mit der Schweiz. Dieser Aspekt ist noch weiter zu verstärken. Das Gesetz zur Vermittlung schweizerischer Bildung im Ausland verpflichtet zudem neu die Schulen, die Beziehungen zu ihren ehemaligen Schülerinnen und Schülern zu pflegen. Solche Netzwerke dürfen nicht unterschätzt werden und haben auch eine wirtschaftliche Bedeutung.

Die Schulen tragen ein Image der Schweiz in die Welt hinaus. Gibt es diesbezüglich eine Botschaft von Ihnen an die Schulleiterinnen und Schulleiter sowie an die Lehrpersonen?

Ich fände es eine sehr gute Visitenkarte für unser Land, wenn es gelänge, dass die Schweizer Schulen als Vermittlerinnen für Schweizer Qualität und für ihre Offenheit noch mehr wahrgenommen würden, indem sie die lokalen Bildungsqualitäten des Gastlandes mit jener schweizerischer Bildungsqualität verbinden.

Kurzporträt der Schweizer Schulen im Ausland

Geschichte der Schweizer Schulen im Ausland

Die ältesten Schulen entstanden in Italien und wurden auf die Initiative protestantischer Kreise oder für die Kinder von Angestellten schweizerischer Unternehmen gegründet. Im Falle von Florenz und Rom, wo viele Schweizer Kinder Deutsche Schulen besuchten, liessen die Erfahrungen der 1930er- und 1940er-Jahre den Wunsch nach eigenen Schulen aufkommen.

Die im Jahre 1919 gegründete Schule in Barcelona hat eine bewegte Vergangenheit: Sie musste während des Spanischen Bürgerkrieges vorübergehend ihre Tore schliessen, erlebte jedoch nach dem Zweiten Weltkrieg einen erfreulichen Aufschwung.

Die Schulen in Alexandria und Kairo wurden während der Blütezeit von schweizerischen Unternehmungen in Ägypten eröffnet.

Die Schweizer Schule Santiago de Chile wurde 1939 als antifaschistische Alternative zur Deutschen Schule gegründet.

In den 1940er-Jahren entstanden in Südamerika Schulen in Lima und Bogotá.

20 Jahre später folgten die Gründungen der Schweizer Schulen in Bangkok, Rio de Janeiro, Mexiko-Stadt, Accra und São Paulo. In Brasilien befanden sich zu dieser Zeit bedeutende Niederlassungen der schweizerischen Wirtschaft, wodurch die Schweizerkolonien schnell grösser wurden.

Danach entstanden Schweizer Schulen in Singapur, Madrid und Curitiba.

Im Jahr 1992 gründete die Schweizer Schule Mexiko-Stadt ihre erste Filialschule in Cuernavaca und 15 Jahre später eine zweite in Querétaro.

2011 erfolgte die vorerst letzte Neugründung. Auch hierbei handelt es sich um eine Filialschule: Die Schweizer Schule Mailand gründete ihre Filiale in Caslino, Como.

2012 verzichtete die German Swiss International School (GSIS) Accra auf die Anerkennung als Schweizer Schule. Die Auslandschweizer-Gemeinschaft in Accra war in den letzten Jahren so stark geschrumpft, dass kein lokales Schweizer Engagement mehr vorhanden war. Auch war der Anteil an Schweizer Kindern weit unter den gemäss AAG erforderlichen Prozentsatz gesunken.

Gründung	Schule, Land	Bemerkungen
1839	Neapel, Italien	1984 geschlossen
1851	Genua, Italien	1983 geschlossen
1883	Luino, Italien	1990 geschlossen
1921	Alexandria, Ägypten	1971 geschlossen
1929	Kairo, Ägypten	1970 geschlossen
1946	Florenz, Italien	1983 geschlossen
1860	Mailand, Italien	«Internationale Schule der protestantischen Familien in Mailand» wird seit 1919 als Schweizer Schule Mailand geführt
1892	Bergamo, Italien	bis 2005 Schweizer Schule Ponte San Pietro
1904	Catania, Italien	
1919	Barcelona, Spanien	
1939	Santiago de Chile, Chile	
1943	Lima, Peru	
1946	Rom, Italien	
1948	Bogotá, Kolumbien	
1963	Bangkok, Thailand	
1963	Rio de Janeiro, Brasilien	2004 Verlust der Anerkennung, jedoch nach wie vor Bundesunterstützung gemäss Art. 10 AAG
1964	Mexiko-Stadt, Mexiko	
1966	Accra, Ghana	2012 Verzicht auf die Anerkennung als Schweizer Schule per Schuljahr 2012/13, jedoch nach wie vor Bundesunterstützung gemäss Art. 10 AAG
1966	São Paulo, Brasilien	
1967	Singapur, Singapur	
1970	Madrid, Spanien	
1980	Curitiba, Brasilien	
1992	Cuernavaca, Mexiko	als Filialschule von Mexiko-Stadt geführt
2007	Querétaro, Mexiko	als Filialschule von Mexiko-Stadt geführt
2011	Como, Italien	als Filialschule von Mailand geführt



Bundesrat Johann Schneider-Ammann besucht am 15. Februar 2013 die Schweizer Schule in Mexiko-Stadt



Bundesrat Didier Burkhalter während seines Besuchs an der Schweizer Schule Lima am 5. April 2013
Titelbild der Newsletter-Ausgabe Juni 2013



RIS Swiss Section

Deutschsprachige Schule Bangkok
 6/1 Ramkamhaeng 184 Road,
 Minburi
 Bangkok 10510
 Thailand

Tel. +66 0 2518 0340, 42-44
 admin@swisschoolbangkok.org
 www.swisschoolbangkok.org



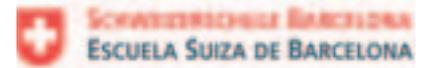
Gründungsjahr	1963
Patronatskanton	Luzern
Schulstufen	Lernzwerge Kindergarten Basisstufe Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Englisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch und Thailändisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Spanisch und Mandarin
Abschlüsse	Zweisprachige Schweizer Matur Deutscher Hauptschulabschluss und Deutscher Realschulabschluss Deutsches Sprachdiplom, Stufe I und II
Gerundete Schülerzahl	240
Schuljahresbeginn	August
Schulverantwortliche	Michael Gschnaidner, Schulleiter ad interim bis 31. Juli 2013 Monika Eberl, Schulleiterin ad interim 1. August bis 30. November 2013 Dominique Tellenbach, Schulleiter ab 1. Dezember 2013 Robert Hofmann, Präsident
Besondere Ereignisse im Kalenderjahr 2013	Januar: Ein Tanztheater markiert den Auftakt des Jubiläumsjahrs. Es folgen der Liederabend «German Love Songs» mit der Opernsängerin Liv Lange Rohrer sowie ein Benefiz-Fussballturnier der Hoffenheim Supporters Bangkok für Kinderhilfsorganisationen in Thailand. Mai: Ständeratspräsident Filippo Lombardi besucht zusammen mit einer parlamentarischen Delegation die Schule. Juni: 50-Jahr-Feier unter Teilnahme zahlreicher Würdenträger aus der Schweiz und Deutschland. Gleichzeitig erscheint das umfangreiche Jubiläums-Jahrbuch 2013. Juni: Bangkok ist Austragungsort der South East Asian Games. Die Athleten wurden bei Familien von Bangkokener Schülerinnen untergebracht.





Escuela Suiza de Barcelona
Alfonso XII, 95 -105
08006 Barcelona
Spanien

Tel. +34 93 209 65 44
info@escuelasuizabcn.es
www.escuelasuizabcn.es



Gründungsjahr	1919
Patronatskanton	Bern
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch, Spanisch und Katalanisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch und Französisch
Abschlüsse	Schweizer Matur Spanische Selectividad
Gerundete Schülerzahl	620
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Barbara Sulzer Smith, Schulleiterin Leopoldo Bertschi, Präsident bis November 2013 Cristina de Seras, Präsidentin ab November 2013
Besondere Ereignisse im Kalenderjahr 2013	45 % der Maturanden studieren im Ausland, vorwiegend in der Schweiz. Die angeschafften iPads kommen in verschiedenen Pilotprojekten in allen Schulstufen zur Anwendung. Erstmalige Teilnahme von Gymnasiasten bei «Schweizer Jugend forscht» Schweizer Kulturschaffende besuchen die Schule: Die Schweizer Theatergruppe Mummenschanz führte einen Workshop durch, der Spielentwickler Ueli Frei brachte den Schülern sein Spiel «Icon Poet» näher und Wissenschaftsjournalist und Buchautor Beat Glogger entführte die Schüler in die Welt zwischen Wissenschaft und Fiktion. Zum ersten Mal fand ein Flohmarkt an der Schule statt, organisiert durch eine Elterngruppe. Die Schule wird Gründungsmitglied der Barcelona International School Association (BISA).

**Scuola Svizzera Bergamo**

Via Bossi 44
24123 Bergamo
Italien

Tel. +39 035 361 974
info@scuolasvizzerabergamo.it
www.scuolasvizzerabergamo.it



Gründungsjahr	1892
Patronatskanton	Glarus
Schulstufen	Kindergarten Vorschule Primarstufe Sekundarstufe I
Unterrichtssprachen	Deutsch und Italienisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch und Französisch
Abschlüsse	Goethe-Zertifikat Diplôme d'Etudes de Langue Française DELF Key English Test KET Schweizer Matur: Kann an der Schweizer Schule Mailand absolviert werden
Gerundete Schülerzahl	170
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Giuditta Lodetti, administrative Schulleiterin bis 31. Juli 2013 Christoph Domeisen, pädagogischer Schulleiter bis 30. Juni 2013 Fritz Lingenhag, Schulleiter ab 1. August 2013 Elena Legler Donadoni, Präsidentin
Besondere Ereignisse im Kalenderjahr 2013	Juni: Die Schweizer Schule Bergamo feiert ihren 120. Geburtstag mit einem grossen Fest auf dem Schulareal. Es nehmen Vertreter des Patronatskantons Glarus sowie der Bürgermeister der Stadt Bergamo teil.



Colegio Helvetia
Calle 128 No. 71°-91
Bogotá
Kolumbien

Tel. +571 624 73 74
colegio@helvetia.edu.co
www.helvetia.edu.co



Gründungsjahr	1948
Patronatskanton	Bern und Wallis
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch, Französisch und Spanisch Die Schweizer Schule Bogotá hat sowohl eine französisch- als auch eine deutschsprachige Abteilung
Pflichtsprachunterricht	Englisch (ab der 6. Klasse)
Abschlüsse	Zweisprachige Matur Kolumbianischer Schulabschluss
Gerundete Schülerzahl	780
Schuljahresbeginn	Ende August
Schulverantwortliche	Pascal Affolter, Schulleiter Alain Eichmann, Präsident
Besondere Ereignisse im Kalenderjahr 2013	Definition Masterplan Infrastruktur: Bauliche Projekte bis ins Jahr 2028 Kulturwoche «Colombia – Ambiente y Cultura» mit Beteiligung der ganzen Schulgemeinschaft. Ein Mamo (spiritueller Führer) der Kogui-Indianer erzählte den Schülern von seiner Erfahrung und Beziehung zur Natur und der kolumbianische Sänger Carlos Vives präsentierte ein Musical des bekannten kolumbianischen Autors Rafael Pombo. Während der Schulferien wurden drei neue, europäische Spielplätze montiert und anschliessend eingeweiht. Zehn Praktikanten der pädagogischen Hochschule Wallis haben Berufserfahrung in verschiedenen Klassen gesammelt und gleichzeitig zum kulturellen und sprachlichen Austausch beigetragen. Dank dem Besuch der Schweizer Clownin Gardi Hutter erhielten die Schüler einen Einblick in die kulturelle Vielfalt der Schweiz.



Scuola Svizzera Catania

Via M. R. Imbriani 32
95128 Catania
Italien

Tel. +39 095 447 116
info@scuolasvizzeracatania.it
www.scuolasvizzeracatania.it



Gründungsjahr	1904
Patronatskanton	Zürich
Schulstufen	Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I
Unterrichtssprachen	Deutsch und Italienisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch und Französisch
Abschlüsse	Licenza Media (wird nach dem 8. Schuljahr an einer italienischen Staatsschule absolviert) Goethe-Zertifikat: A2, B1 Key English Test KET und Preliminary English Test PET
Gerundete Schülerzahl	70
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Loretta Brodbeck, Schulleiterin Paolo Brodbeck, Präsident
Besondere Ereignisse im Kalenderjahr 2013	Kindergarten: Vatertagsfest 1. Klasse: ABC-Fest 1. bis 4. Klasse: Projekt «Zahnhygiene» 3. bis 5. Klasse: Projektwoche zum Thema «Spiele» 1. bis 5. Klasse: Weinlese am Fusse des Ätnas Oberstufe: Klassenlager in der Schweiz 8. Klasse: Muralesprojekt – Keith Haring Im Mai besucht der Gesamtregierungsrat des Kantons Zürich die Schule. Schlussfeier im Schulhof, Aufführung zum Thema «Flohmarkt». Sankt-Nikolaus-Feier mit Eltern und Grosseltern.





Colegio Suiço-Brasileiro
 Rua Wanda dos Santos Mallmann,
 537
 Jardim Pinhais
 83323-400 Pinhais
 Brasilien

Tel. +55 41 35 25 9100
 chpr@chpr.com.br
 www.chpr.com.br



Gründungsjahr	1980
Patronatskanton	Aargau
Schulstufen	Spielgruppe Kindergarten Vorschule Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Portugiesisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch und Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Spanisch
Abschlüsse	International Baccalaureate IB Brasilianischer Schulabschluss
Gerundete Schülerzahl	580
Schuljahresbeginn	Januar
Schulverantwortliche	José Oberson, Schulleiter und Generaldirektor São Paulo und Curitiba André Larsen, Präsident
Besondere Ereignisse im Kalenderjahr 2013	Schule in Bewegung (Unterrichtssequenzen in Bewegung/Pausenangebote, Partnerschule der Projekte «Schule Bewegt», «Fit4Future» und «Muvvit») Einführung Klassenrat (Gemeinschaft fördern, Kompetenzen bilden, Demokratie lernen) Einführung System soziale Funktionen der Schüler im Unterricht «Ämtli-system» Einführung der Schlichtungsbrücke (Konflikte werden von den Schülern selbst gelöst). Kindergarten: Projekte «Hören, Lauschen, Lernen»; spielzeugfreier Kindergarten; Produktion Schüler-CD Kinderlieder Weltvorpremiere des Films: Suiços-Brasileiros - uma história esquecida Weiterbildung mit Schweizer Experten: Förderorientierte Beurteilung Qualitätsarbeit: Bildung Qualitätsgruppe; Re-Zertifizierung ISO



Colegio Pestalozzi
 Casilla 18-1027
 Lima 18
 Peru

Tel. +511 617 86 00
 colsuizo@pestalozzi.edu.pe
 www.pestalozzi.edu.pe



Gründungsjahr	1943
Patronatskanton	Thurgau
Schulstufen	Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Französisch
Abschlüsse	International Baccalaureate IB
Gerundete Schülerzahl	720
Schuljahresbeginn	März
Schulverantwortliche	Urs Steiner, Schulleiter Marco Danuser, Präsident
Besondere Ereignisse im Kalenderjahr 2013	Im April besucht Bundesrat Didier Burkhalter die Schule. Es war der erste Bundesratsbesuch in der 70-jährigen Geschichte der Schule. Im März feierte die Schule ihr 70-jähriges Bestehen zusammen mit über 1000 Gästen. Neuer Pausenplatz im Kindergarten Überdachung der Spielplätze im Kindergarten (Sonnenschutz)





Colegio Suizo de Madrid
 Ctra. de Burgos Km 14
 28108 Alcobendas/Madrid
 Spanien

Tel. +34 91 650 58 18
 secretaria@colegiosuizomadrid.com
 www.colegiosuizomadrid.com



Gründungsjahr	1970
Patronatskantone	Schaffhausen und Zürich
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch und Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	-
Abschlüsse	Schweizer Matur
Gerundete Schülerzahl	560
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Thomas Schwarb, Schulleiter Rolf Stucki, Präsident
Besondere Ereignisse im Kalenderjahr 2013	Einführung Intranet für die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern Besuch des Schweizer Schriftstellers und ehemaligen Lehrers Arno Camenisch Teilnahme am Welt-Friedenstag «Spieltage» mit den Spielern Gebrüder Frey; Erfinder des Spiels «Icon Poet» Projekt «Bewegte Schule» Verschiedene Theaterproduktionen aus der Küche der Theaterpädagogin Sommerfest 2013

**Scuola Svizzera di Milano**

Via Appiani 21
20121 Milano
Italien

Tel. +39 026 555 723
info@scuolasvizzera.it
www.scuolasvizzera.it



Gründungsjahr	1919
Patronatskanton	Graubünden
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Italienisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch und Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Spanisch, Latein und Altgriechisch
Abschlüsse	Schweizer Matur
Gerundete Schülerzahl	360
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Claudio Burkhard, Schulleiter Robert Engeler, Präsident
Besondere Ereignisse im Kalenderjahr 2013	Besuch der Aufsichtskommission der Mittelschulen des Kantons Graubünden mit Teilnahme des Regierungsrates Martin Jäger Zum zweiten Mal wurde, auf Initiative von Sarah Fuchs (Deutschlehrerin am Gymnasium), ein Poetry-Slam Abend durchgeführt. Das Skilager wird gemeinsam mit der Schweizer Schule Bergamo durchgeführt. Die Kindergartenkinder übernachteten unter dem Motto «Die kunterbunte Nacht» in der Schule. Verschiedene Persönlichkeiten besuchen die Sekundarstufen I+II für Vorträge: Daniele Mastrogiacomo (2007 in Afghanistan entführter Journalist) und Valerio Onida (Verfassungsrechtler). Der Kindergarten bietet gleich nach Schulschluss eine Schulsommerwoche unter dem Motto «Indianer» an.



Scuola Svizzera di Milano
Campus di Caslino
Via Plinio 2
22071 Cadorago/Como
Italien

Tel. +39 031 903 297
caslino@scuolasvizzera.it
<http://campuscaslino.scuolasvizzera.it/>



Gründungsjahr	2011
Patronatskanton	Tessin
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten 1. bis 3. Klasse jährliche Erweiterung um eine Klasse bis Ende Sekundarstufe I
Unterrichtssprachen	Deutsch und Italienisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch (ab 4. Klasse geplant)
Freiwilliger Sprachunterricht	-
Abschlüsse	Esame di Licenza Media (8. Klasse)
Gerundete Schülerzahl	70
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Claudio Burkhard, Schulleiter bis 31. Juli 2013 Christian Zwingli, Schulleiter ab 1. August 2013 Robert Engeler, Präsident
Besondere Ereignisse im Kalenderjahr 2013	Kauf des Geländes für den Bau des Schulgebäudes nahe des Bahnhofs in Caslino Besuch des Naturwissenschaftlichen Museums «Leonardo da Vinci» der 1. und 2. Klasse in Mailand Erster Sporttag, zusammen mit der Schule in Mailand Aufbau einer Schulbibliothek Diverse Projekte im nahegelegenen Wald



Colegio Suizo de México
Campus México D.F.
 Nicolás San Juan 917
 Col. del Valle
 03100 México, D.F.
 México

Tel. +5255 55 43 78 62
 df.info@csm.edu.mx
 www.csm.edu.mx

Gründungsjahr	1964
Patronatskanton	Zürich
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Vorschuljahr Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Französisch und Mandarin
Abschlüsse	Bachillerato mexicano UNAM International Baccalaureate IB
Gerundete Schülerzahl	775
Schuljahresbeginn	August
Schulverantwortliche	Walter Stooss, Schulleiter Jörg Wiedenbach, Generaldirektor Reto Zoppi, Präsident
Besondere Ereignisse im Kalenderjahr 2013	Am 15. Februar 2013 besuchte Bundesrat Johann Schneider-Ammann die Schule. Die dritte Generation hat das International Baccalaureate mit einem Durchschnitt von 32 Punkten bestanden. Das iPad-Projekt für Primar- und Sekundarschule wurde gestartet. Das Bauprojekt «San Borja» mit zwei Schulgebäuden, Turnhallen, Hallenbad und Tiefgarage wurde mittels eines Architekturwettbewerbs ermittelt. Das Siegerprojekt wird in den nächsten Jahren verwirklicht und es umfasst ca. 10 000 m ² Neubau.



Colegio Suizo de México
Campus Cuernavaca
 Calle Amates s/n
 Col. Lomas de Ahuatlán
 62310 Cuernavaca
 México

Tel. +52 777 323 52 52
 cv.info@csm.edu.mx
 www.csm.edu.mx



Gründungsjahr	1992
Patronatskanton	Zürich
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Vorschuljahr Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Französisch und Mandarin
Abschlüsse	Bachillerato mexicano SEP International Baccalaureate IB
Gerundete Schülerzahl	310
Schuljahresbeginn	August
Schulverantwortliche	Christian Zwingli, Schulleiter bis 31. Juli 2013 Daniel Zehnder, Schulleiter ab 1. August 2013 Jörg Wiedenbach, Generaldirektor Reto Zoppi, Präsident
Besondere Ereignisse im Kalenderjahr 2013	Die dritte Generation hat das International Baccalaureate mit einer Erfolgsquote von 100 % bestanden. Einführung eines Schülerrats und einer Steuergruppe der Lehrpersonen



Colegio Suizo de México
Campus Querétaro
 Circuito La Cima No. 901
 Fraccionamiento La Cima
 76146 Querétaro
 México

Tel. +52 442 254 33 90
 qro.informacion@csm.edu.mx
 www.csm.edu.mx



Gründungsjahr	2007
Patronatskanton	Zürich
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Vorschuljahr Primarstufe Sekundarstufe I
Unterrichtssprachen	Deutsch und Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Französisch, Italienisch und Mandarin
Abschlüsse	Primar- und Sekundarschule SEP verschiedene Sprachdiplome
Gerundete Schülerzahl	230
Schuljahresbeginn	August
Schulverantwortliche	Sabina Lörtscher, Direktorin Jörg Wiedenbach, Generaldirektor Reto Zoppi, Präsident
Besondere Ereignisse im Kalenderjahr 2013	Lauf für Eltern und Schüler rund um das Schulgelände Buch- und Lesefestival Teilnahme am «Festival de las Comunidades Extranjeras» und am Umzug durch die Stadt Sieg beim «Börsenspiel», an dem Universitäten aus ganz Mexiko teilgenommen haben.



Scuola Svizzera di Roma
Via Marcello Malpighi 14
00161 Rom
Italien

Tel. +39 06 440 21 09
info@scuolasvizzeradiroma.it
www.scuolasvizzeradiroma.it



Gründungsjahr	1946
Patronatskanton	St. Gallen
Schulstufen	Kindergarten (ab 3 Jahren) Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Italienisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch und Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Latein
Abschlüsse	Idoneità 5. elementare Licenza Media Schweizer Matur
Gerundete Schülerzahl	520
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Thomas Schädler, Schulleiter Fabio Trezzini, Präsident bis Januar 2013 Floriane Bourgeois, Präsidentin ad interim ab Januar 2013
Besondere Ereignisse im Kalenderjahr 2013	September: Einweihung der neuen Räumlichkeiten für Labor und Kunst Oktober: Bezug der neuen Mensa, des neuen Lehrerzimmers und des neuen Sekretariats der Sekundarstufe I+II November: Das Schulleitertreffen der Schweizer Schulen in Europa findet in Rom statt.



Colegio Suizo de Santiago
Av. José Domingo Cañas 2206,
Ñuñoa
Santiago de Chile
Chile

Tel. +56 2 379 27 27
info@css.cl
www.css.cl



Gründungsjahr	1939
Patronatskanton	Basel-Landschaft
Schulstufen	Kindergarten Vorschule Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Französisch
Abschlüsse	Zweisprachige Schweizer Matur Licenciatura Media Chilena
Gerundete Schülerzahl	630
Schuljahresbeginn	Ende Februar
Schulverantwortliche	Fritz Lingenhag, Schulleiter bis 28. Februar 2013 Werner Hügli, Schulleiter ad interim ab 1. März 2013 Juan-Enrique Pfister, Präsident
Besondere Ereignisse im Kalenderjahr 2013	Die Schule erhält die PASCH-Plakette (Schulen: Partner der Zukunft), mit der das Auswärtige Amt Deutschlands Partnerschulen mit hohen Standards auszeichnet. Der neue «Berti-Johner-Spielplatz» für den Kindergarten und die Vorschule wird eingeweiht. Alle Schülerinnen und Schüler der dritten Maturapromotion schliessen die Maturaexamen erfolgreich ab. Die Schule erzielt den 7. Platz anlässlich der landesweiten Aufnahmeprüfungen für die Zulassung zu den Universitäten in Chile (PSU).



Escola Suíço-Brasileira de São Paulo
 Rua Visconde de Porto Seguro, 391
 04642-000 São Paulo
 Brasilien

Tel. +55 11 5682 2141
 esbsp@esbsp.com.br
 www.esbsp.com.br



Gründungsjahr	1966
Patronatskanton	Basel-Stadt
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch Portugiesisch Englisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Spanisch
Abschlüsse	International Baccalaureate IB
Gerundete Schülerzahl	750
Schuljahresbeginn	Februar
Schulverantwortliche	Marcel Brunner, Schulleiter José Oberson, Generaldirektor Curitiba und São Paulo André Larsen, Präsident
Besondere Ereignisse im Kalenderjahr 2013	Qualitätsmanagement: Einführung und Festigung von Qualitätsinstrumenten nach Q2E: Kollegiale Beratung, Schülerfeedback auf allen Stufen, Mitarbeitergespräche Unterrichtsentwicklung: Förderorientierte Beurteilungspraxis; Weiterbildung mit Markus Roos und Monika Schraner Küttel (Spectrum 3, Baar ZG) Durchführung des Projekts «Spielzeugfreier Kindergarten» Durchführung von fächer- und stufenübergreifenden Themenwochen Die Schule nimmt an der Veranstaltung «Swisslearning» teil. Besuch der Musik-Akademie Basel: Kultureller und musikalischer Austausch mit den «Jungen Sinfonikern Basel» anlässlich ihrer Konzertreise in Brasilien

**Swiss School in Singapore (SSiS)**

38, Swiss Club Road
Singapur 288140
Singapur

Tel. +65 6468 2117
info@swiss-school.edu.sg
www.swiss-school.edu.sg

Gründungsjahr	1967
Patronatskanton	Zug
Schulstufen	Little Tots Playgroup Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I + II am United World College South East Asia
Unterrichtssprachen	Deutsch Englisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch
Freiwilliger Sprachunterricht	-
Abschlüsse	Werden am United World College South East Asia (UWCSEA) in Singapur erzielt (IB)
Gerundete Schülerzahl	300
Schuljahresbeginn	Mitte August
Schulverantwortliche	Björn Engeli, Schulleiter Rebekka Aicher Koch, Präsidentin
Besondere Ereignisse im Kalenderjahr 2013	Februar: «Chinese New Year Event» Mai: Austauschstudenten aus Menzingen, Zug Juni: «Summer Night Event» Dezember: «Advent Event»

Schweizer Schulen im Ausland und Kooperationen mit internationalen Schulen

- 1 Accra
- 2 Atlanta
- 3 Bangkok
- 4 Barcelona
- 5 Bergamo
- 6 Bern (Geschäftsstelle)
- 7 Bogotá
- 8 Como
- 9 Catania
- 10 Cuernavaca
- 11 Curitiba
- 12 Ho Chi Minh City
- 13 Hongkong
- 14 Kairo
- 15 Lima
- 16 London
- 17 Madrid
- 18 Mailand
- 19 Mexiko
- 20 Montreal
- 21 New York
- 22 Osorno
- 23 Querétaro
- 24 Quito
- 25 Rio de Janeiro
- 26 Rom
- 27 Ruiz de Montoya
- 28 San Francisco (Menlo Park)
- 29 San José
- 30 Santiago
- 31 São Paulo
- 32 Singapur
- 33 Tokio

Mit 1,3 Mio. CHF unterstützt der Bund gegenwärtig die Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer an Standorten **ohne** Schweizer Schulen. Das Spektrum dieser Unterstützung reicht von der Subvention für Schweizer Lehrpersonen an internationalen Schulen, über Sprach- und Heimatkundekurse, Beiträge für Ausbildungsmaterial bis hin zu Betriebsbeiträgen. Die Bundessubventionen für Lehrpersonen setzen immer beträchtliche Eigenleistungen der örtlichen Schweizer Trägerschaft voraus.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 21 Lehrpersonen mitfinanziert, von deren Unterricht 445 Schweizer Kinder profitieren. Berücksichtigt man zudem die jugendlichen Klienten des Vereins AJAS (Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer), kann von jährlich mehr als 1000 nutzniehenden jungen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern gesprochen werden.

In den Genuss von subventionierten Sprach- und Heimatkundekursen kommen insgesamt 44 Schweizer Kinder in den Städten: Ruiz de Montoya (36) und Montreal (8). Die Schule in Ruiz de Montoya wird zusätzlich mit einem Beitrag für Ausbildungsmaterial unterstützt.

In Bern erhält der Verein AJAS eine Bundessubvention von CHF 200 000 als Betriebsbeitrag. Jedes Jahr nehmen zwischen 600 und 1000 Jugendliche die Dienstleistungen von AJAS in Anspruch.

Darüber hinaus unterhalten verschiedene Trägervereine Beziehungen zu einem Patronatskanton, beispielsweise: Quito/Aargau, Osorno/Basel-Landschaft und Hongkong/St. Gallen.

■ Standorte der 17 Schweizer Schulen im Ausland

■ 15 Standorte mit Bundesunterstützung ausserhalb der Schweizer Schulen im Ausland



Die Übersicht zeigt, dass an Orten ohne Schweizer Schulen Synergiepotenziale genutzt und ausgeschöpft werden. Da seitens der Schweiz eine pädagogische Aufsicht für die subventionierten Lehrkräfte weitgehend fehlt, besteht bei deren Qualifikation und Bewertung Verbesserungspotenzial. *educationsuisse* strebt hier mittel- bis längerfristig eine Vertiefung der Beziehungen an, im Sinne einer erweiterten Vernetzung der Schweizer Präsenz im Bildungsbereich.

Interessant ist die Verteilung der subventionierten Lehrkräfte an Standorten ohne Schweizer Schulen

Sechs Schweizer Lehrkräfte arbeiten an Internationalen Schulen in:

Stadt	Lehrkräfte	Schweizer Kinder
Atlanta	1	14
Rio de Janeiro	2	36
Ruiz de Montoya	1	36
San Francisco (Menlo Park)	2	35

An Deutschen Schulen arbeiten insgesamt 13 Schweizer Lehrkräfte, und zwar in:

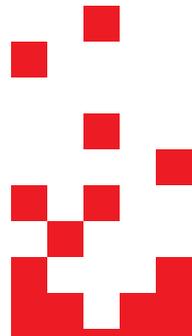
Stadt	Lehrkräfte	Schweizer Kinder
Accra	1	7
Ho Chi Minh City	1	12
Hongkong	3	82
Kairo	1	18
London	1	29
New York	1	14
Osorno	1	24
Quito	3	47
San José	1	40
Tokio	1	21

An einer Französischen Schule in Hongkong wirkt eine Lehrkraft für 30 Schweizer Kinder.

Studierende in der Schweiz nach Schulabschluss 2013

Ehemalige Schülerinnen und Schüler von Schweizer Schulen im Ausland mit Schulabgang 2013 studieren an folgenden weiterführenden Ausbildungsstätten in der Schweiz:

Ecole Hôtelière Lausanne	Hotellerie	5
ETH Zürich	Architektur	2
	Chemie	1
	Lebensmittelwissenschaft	2
	Mathematik	2
	Ingenieur und Mathematik	1
	Maschineningenieurwissenschaften	4
	Pharmazie	1
	Physik	1
	Rechnergestützte Wissenschaften	1
Universität Basel	Biotechnologie	1
Universität Bern	Recht	1
Universität Genf	Internationale Beziehungen	1
Universität Luzern	Politikwissenschaften und Philosophie	1
Universität St. Gallen	Betriebswirtschaft	1
	Wirtschaftswissenschaften	2
	Wirtschaft und Recht	2
Universität Zürich	Ethnologie	1
	Medizin	1
	Nicht bekannt	1
	Psychologie	1
	Umweltingenieurwissenschaften	1
	Wirtschaft	2
Universität nicht bekannt	Kommunikationswissenschaften	1
	Studienrichtung nicht bekannt	4



Folgende Schulen haben ihre Studierenden gemeldet:	Bangkok	5
	Barcelona	10
	Bogotá	1
	Curitiba	-
	Lima	3
	Madrid	2
	Mailand	5
	Mexiko/Cuernavaca/Querétaro	-
	Rom	11
	Santiago	3
	São Paulo	1
	Total	41

Keine Angaben erhoben bei den Schulen*:	Bergamo
	Catania
	Como
	Singapur

* Diese vier Schulen bieten keine Sekundarstufe II an.

Multinationale Schweizer Unternehmen mit Kindern an Schweizer Schulen im Ausland

Firmennamen	Anzahl Eltern	Anzahl Kinder	Bangkok	Barcelona	Bogotá	Lima	Madrid	Mailand	Mexiko	Santiago	São Paulo	Singapur
ABB	1	1										1 1
Ad Novum	1	1										1 1
Alcon Laboratórios do Brasil Ltd.	1	1									1 1	
Alstom Power	2	3					2 3					
Altaweb AG	1	1		1 1								
Alumess AG	1	1		1 1								
Arco Associação Beneficente	1	2									1 2	
Aryzta Asia Pacific	1	1										1 1
Atamed Indústria e Comércio Ltda.	1	2									1 2	
Atlas-Schindler	1	2									1 2	
Audemars Piquet	1	1										1 1
Avalog Asia Pacific	1	1										1 1
Bank Julius Baer	5	7										5 7
Banxxis	1	3									1 3	
Basler Kirche	1	2								1 2		
Baywater Equity AG	1	1										1 1
Bernasconi Rechtsanwalt	1	1		1 1								
BSI	1	2										1 2
Buehler	3	3					2 2				1 1	
Camera di Commercio Svizzera	1	1						1 1				
Chromag AG	1	1		1 1								
Clariant	5	9		2 2				1 2			1 2	1 3
Credit Suisse	21	32			1 2				1 1		2 2	17 27
Curaden Swiss do Brasil Ltda.	1	2									1 2	
DKSH Management	2	2										2 2
Emhart Glass	1	2										1 2
ESO	2	3								2 3		
ETA (Thailand) Co. Ltd.	1	2	1 2									
ETH Zürich	1	1							1 1			
Eurapco	1	2		1 2								
Falcon Private Bank	1	1										1 1
Firmenich	1	2			1 2							
Fromm Pack	1	1								1 1		
Geobox	1	2									1 2	
Givaudan	1	2							1 2			
Gruponuevo	1	2								1 2		
Helvetia Seguros	1	1		1 1								
Hiestand	1	2										1 2
Holcim	3	6									2 4	1 2
Ilesa	1	2								1 2		
Krones (Thailand) Co. Ltd.)	2	3	2 3									

Firmennamen	Anzahl Eltern	Anzahl Kinder	Bangkok	Barcelona	Bogotá	Lima	Madrid	Mailand	Mexiko	Santiago	São Paulo	Singapur
Kühne & Nagel	2	4	1 2						1 2			
Künzi S.p.A.	1	2						1 2				
Kuoni Travel	2	4	1 2	1 2								
Lever	1	2								1 2		
Liebherr	1	2										1 2
Lighthouse	1	2								1 2		
Max Daetwyler	1	2		1 2								
Melon	2	2								2 2		
Nestlé	8	13			1 1	1 2			2 5	1 2	3 3	
Novartis	9	13		5 7	1 1				2 3			1 2
Oerlikon Balzers	1	2							1 2			
Panalpina	5	6			1 2						3 3	1 1
Pentair	1	2										1 2
Roche	10	18	1 3	3 5			1 2					5 8
Sandoz	1	1										1 1
Schindler	4	5				1 1	1 1		2 3			
Schott Schweiz AG	1	1		1 1								
Schweizer Konsulat	3	4						2 3			1 1	
Schweizer Botschaft	6	11			3 5					1 1		2 5
Schweizerische Nationalbank	1	1										1 1
Schweiz Tourismus	1	1										1 1
Sika S.A.	1	1									1 1	
Straumann	2	3					1 2				1 1	
Sulzer	6	8					2 2			3 4		1 2
Swiss Airlines	1	1					1 1					
Swiss Asia Banking School	1	1	1 1									
Swiss Development Corp.	1	1	1 1									
Swiss Post Solutions Ltd.	1	1										1 1
Swisscam - Handelskammer	1	2									1 2	
Swisslog	1	2										1 2
Swiss Re	12	23			1 4		1 3		2 3			8 13
Syngenta	3	4									1 1	2 3
Tigges Architekt	1	1		1 1								
UBS	26	43					1 2					25 41
Universität Bern	1	1								1 1		
Universität Zürich	1	1		1 1								
Uster Technologies	1	1	1 1									
Valais Tourism	1	1		1 1								
Zuerich Insurance	5	8		2 3					1 2	1 1		1 2
Total	205	318	9 15	24 32	9 17	2 3	12 18	5 8	14 24	17 25	24 35	89 141

Jahresrechnung educationsuisse

Bilanz per 31. Dezember 2013 (in Schweizer Franken)

Aktiven		2013		2012
Kasse		121.80		319.55
Postkonto		7'910'256.08		5'682'632.08
Bankguthaben		6'944'908.55		7'275'544.30
Termingeldanlagen		125'000.00		250'000.00
Wertschriften		540'836.75		550'249.50
Wertschriften educationsuisse		723'385.76		677'127.10
Schulen: durch Subventionen abgedeckte Überbrückungskredite		200'000.00		350'000.00
Übrige Forderungen		19'043.07		16'057.85
Transitorische Aktiven		10'288.30		10'114.90
Total Aktiven		16'473'840.31		14'812'045.28

Passiven		2013		2012
Schulen: Kontokorrente		15'515'530.82		13'975'471.50
Transitorische Passiven		5'599.00		981.50
Rückstellungen		250'000.00		300'000.00
Wertschwankungsreserve		50'000.00		
Geldtransit		64'326.00		84.30
Fonds für Investitionsbeiträge Schulen		30'982.76		25'456.36
Kapital		557'401.73		510'051.62
Stand 1. Januar	490'262.57		408'587.95	
Aufwand-/Ertragsüberschuss	1'250.51	491'513.08	81'674.62	490'262.57
Gebundenes Eigenkapital		65'888.65		19'789.05
Total Passiven		16'473'840.31		14'812'045.28

Betriebsrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr (in Schweizer Franken)

Ertrag	2013	2012
Allgemeine Bundessubventionen	138'000.00	136'000.00
Spenden Mitglieder	200'446.40	200'531.25
Von educationsuisse erbrachte Zusatzleistungen	2'890.00	2'109.00
Einnahmen aus weiterverrechneten Mandaten	5'581.55	8'038.40
Ertrag aus Wertschriften	15'188.75	9'205.00
Ertrag aus Wertschriften educationsuisse	13'832.00	2'984.50
Ertrag Fremdwährungen	5.60	2.75
Kursgewinn Wertschriften	0.00	11'569.20
Kursgewinn Wertschriften educationsuisse	65'956.96	58'738.55
Zinserträge	46'875.74	49'527.07
Beanspruchung Fonds	7'084.00	7'510.00
Beanspruchung Fonds gebundenes Eigenkapital	3'900.40	42'334.50
Auflösung Rückstellung Rio	50'000.00	20'000.00
Total Ertrag	549'761.40	548'550.22

Aufwand	2013	2012
Investitionsbeiträge an Schulen	7'084.00	7'510.00
Zinsaufwand	16'828.15	15'025.95
Mandate	15'084.45	10'079.45
Konferenz SSA	27'844.35	25'782.18
Vorstand: Honorare und Spesen	34'846.64	36'747.96
Kostenrückerstattungen an ASO	292'080.00	290'885.00
Aufwand Geschäftsstelle	19'289.30	18'663.31
Newsletter	3'689.15	4'200.10
Bankspesen	431.90	294.00
Aufwand Fremdwährungen	8.25	6.75
Aufwand Wertschriften	11'306.80	1'161.80
Abgaben und Spesen educationsuisse	3'507.10	4'183.60
Umsetzung Perspektiven	3'900.40	42'334.50
Äufnung gebundenes Eigenkapital	50'000.00	0.00
Äufnung Wertschwankungsreserve	50'000.00	0.00
Äufnung Fonds CS	12'610.40	10'000.00
Total Aufwand	548'510.89	466'874.60
Aufwand-/Ertragsüberschuss	1'250.51	81'675.62
	549'761.40	548'550.22

Revisionsbericht zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des Vereins educationsuisse für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

BDO AG
Bern, 29. Januar 2014

Patronatskantone der Schulen

Die Patronatskantone beraten die Schweizer Schulen im Ausland in pädagogischen und administrativen Belangen. Im Rahmen der pädagogischen Aufsicht

besuchen Fachleute der Kantone ihre Patronatsschule regelmässig, nach Möglichkeit mindestens alle zwei Jahre.

Patronatskanton	Adresse	Inspektor/in	Schule
 Aargau	Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau Generalsekretariat Bachstrasse 15, 5001 Aarau	Dr. Frédéric Voisard	Curitiba
 Basel-Landschaft	Beauftragte für die Schweizer Schule Santiago p. A. Hagentalerstrasse 45 4055 Basel	Dorothee Widmer	Santiago
 Basel-Stadt	Erziehungsdepartement Gymnasium Leonhard Kohlenberg 17, 4051 Basel	Dr. Oswald Inglin	São Paulo
 Bern	Erziehungsdirektion AKVB Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern	Erwin Sommer Mario Battaglia Markus Christen	Barcelona Bogotá (deutsche Abteilung)
 Glarus	Kanton Glarus – Bildung und Kultur Abteilung Volksschule Gerichtshausstrasse 25, 8750 Glarus	Daniel Emmenegger	Bergamo
 Graubünden	Erziehungsdirektion Quaderstrasse 17 7000 Chur	Andrea Stadler	Mailand
 Luzern	Bildungs- und Kulturdepartement Dienststelle Volksschulbildung Kellerstrasse 10, 6002 Luzern	Jürg Lustenberger Aldo Magno	Bangkok
 Schaffhausen	Erziehungsdepartement Dienststelle Primar- und Sekundarstufe I Herrenacker 3, 8200 Schaffhausen	Heinz Keller Karin Rohner	Madrid
 St. Gallen	Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen Amt für Mittelschulen Davidstrasse 31, 9001 St. Gallen	Christoph Mattle	Rom
 Tessin	Repubblica e Cantone Ticino Divisione della Scuola Viale Portone 12, 6501 Bellinzona	Monica Caldelari	Como
 Thurgau	Amt für Volksschule Spannerstrasse 31 8510 Frauenfeld	Walter Berger Franz X. Isenring	Lima
 Valais	HEP-VS Rte. du Simplon 3 1890 St-Maurice	Patrice Clivaz	Bogotá (section française)
 Zug	Amt für gemeindliche Schulen (AgS) Leiter externe Schulevaluation Postfach 4119, Baarerstrasse 37, 6304 Zug	Johannes Furrer	Singapur
 Zürich	Bildungsdirektion Kanton Zürich Volksschulamt Walchestrasse 21, 8090 Zürich	Gisela Polloni Rohner Pia Fontana	Catania, Madrid Mexiko/Cuernavaca/ Querétaro

Funktion und Aufgaben von educationsuisse

Seit der Gründung ihrer Vorgängerorganisation im Jahre 1946 hat sich educationsuisse zu einer zentralen Funktion im weltweiten Netzwerk der 17 Schweizer Schulen im Ausland entwickelt, mit folgenden unternehmerisch-strategischen Aufgaben:	Interessenvertretung der Schweizer Schulen im Ausland gegenüber Öffentlichkeit, Wirtschaft und Behörden in der Schweiz
	Organisation und Durchführung der alljährlich stattfindenden dreitägigen Konferenz der Schweizer Schulen im Ausland, die der Innovation und dem Erfahrungsaustausch dient
	Umsetzung und Anpassung des Strategiepapiers «Perspektiven 2015» für die Schweizer Schulen im Ausland, in dem Aufgaben in den Bereichen Politik, Unternehmensführung, Pädagogik sowie Kooperation und Vernetzung für die Zukunft formuliert sind
	Arbeitsverträge mit Schweizer Lehrpersonen an den Schulen in Europa
	Standorte der Schulen auf Synergiepotenziale mit anderen europäischen Schulen bewerten sowie neue und zusätzliche Standorte prüfen
	Promotion (Jahresbericht, Newsletter, Flyer, Auskünfte an Journalisten, Interessenwahrnehmung im Auslandschweizerrat)
	Bindeglied zwischen den Bildungsinstitutionen in der Schweiz und den Schweizer Schulen im Ausland zur Förderung von Innovation und Erfahrungsaustausch
Daneben nimmt educationsuisse im Auftrag der einzelnen Schulen eine Reihe von administrativen Dienstleistungsaufgaben wahr wie:	Informationsaustausch und Kommunikation mit den Schulen
	Finanzielles Controlling und Beratung bei wirtschaftlichen Standortbestimmungen
	Kontakte zur Unterstützung und Beratung der Schulen (telefonisch, E-Mails, Besuche)
	Kontakte mit Schweizer Trägervereinen und den Schweizer Lehrpersonen, welche weltweit an internationalen Schulen arbeiten (Kooperationen mit internationalen Schulen)
	Administration der Sozialversicherungen (1. und 2. Säule) für schweizerische Lehrpersonen, Bezahlung der Prämien und Erstellen von Abrechnungen
	Bewirtschaftung des Internetauftritts www.educationsuisse.ch
	Zahlungsverkehr im Auftrag der Schulen und entsprechende Buchhaltung
	Auskünfte an Lehrpersonen und Eltern sowie Beratung

Vorstand

educationsuisse ist ein politisch und konfessionell neutraler Verein mit Sitz in Bern. Der Verein bezweckt die Förderung der vom Bund anerkannten Schweizer Schulen im Ausland. Er kann die Ausbildung junger

Auslandsschweizerinnen und Auslandsschweizer ausserhalb dieser Schulen ebenfalls fördern.

Auf dem Foto fehlen: Prof. Dr. Regula Dettling-Ott und Dorothee Widmer.

Dr. Martin Hutzli

Derrick Widmer

Hans Ambühl

Irène Spicher

Barbara Sulzer Smith

Leander Amherd

Elena Legler Donadoni

Fiona Wigger

Fiona Scheidegger

Peter Zimmerli

Pascal Affolter

Ständerat Dr. Yvo Bischofberger

Sarah Mastantuoni



Schweizer Schulen im Ausland
Ecoles suisses à l'étranger
Scuole svizzere all'estero
Swiss schools abroad
Escuelas suizas en el extranjero

www.educationsuisse.ch
office@educationsuisse.ch
Telefon +41 (0)31 356 61 20
Fax +41 (0)31 356 61 01

Geschäftsstelle
Alpenstrasse 26
3006 Bern
Schweiz

Bankverbindung: Berner Kantonalbank, 3001 Bern
Kto. 16 452.451.0.33, Clearing-Nr. 790
Swift-Adresse KBBECH22
IBAN CH82 0079 0016 4524 5103 3

educationsuisse

